

Liu Jen-Kai
Zhu Rongji,
der neue
Ministerpräsident
des Staatsrats
der VR China

Zhu Rongji wurde auf der 5. Plenarsitzung der 1. Tagung des IX. NVK am 17. März 1998 neuer Ministerpräsident des Staatsrats und damit Nachfolger von **Li Peng**. Die Teilnehmer der Sitzung bestätigten durch Abstimmung Zhus Nominierung als Kandidaten für das Amt des Ministerpräsidenten durch Staatspräsident **Jiang Zemin**. Die chinesische Verfassung sieht vor, daß der Staatspräsident einen Kandidaten für dieses Amt nominiert. Zhu Rongji erhielt 97,9% der Stimmen. Es gab nur 29 Gegenstimmen und 31 Enthaltungen. (Zum Vergleich: Bei seiner Wahl zum neuen NVK-Vorsitzenden erhielt Li Peng nur 88,9%, 200 Delegierte stimmten gegen ihn, 126 enthielten sich der Stimme.)

Nach der Abstimmung ernannte Jiang Zemin in seinem ersten Erlass nach seiner Wiederwahl als Staatspräsident Zhu Rongji zum neuen Ministerpräsidenten. „In Übereinstimmung mit einem Beschluß der 1. Tagung des IX. NVK der VR China ernenne ich hiermit Zhu Rongji zum Ministerpräsidenten des Staatsrats der VR China.“¹

Ministerpräsident Zhu Rongji ist Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK der KPCh und die Nummer Drei in der Parteihierarchie hinter Jiang Zemin und Li Peng. Bis zu seiner Wahl zum Ministerpräsidenten war er ständiger stellvertretender Ministerpräsident des Staatsrats (und somit der ranghöchste Stellvertreter von Li Peng). Zhu Rongji bekleidet nebenamtlich noch die Posten eines stellvertretenden Leiters der ZK-Führungsgruppe für Wirtschaft und Finanzen (seit November 1992) und des Leiters der nach dem XV. Parteitag neugeschaffenen ZK-Führungsgruppe für Finanzarbeit (seit November 1997).

Zhu Rongji gilt als entschiedener Verfechter wirtschaftlicher Reformen. Er wird in Beijinger Wirtschaftskreisen als „Pionier“ bezeichnet, der sich auf die Lösung schwieriger Aufgaben spezialisiert hat.² Zhu Rongji ist zum maßgeblich Verantwortlichen für die chinesische Wirtschaftspolitik aufgestiegen und genoß das volle Ver-

trauen von **Deng Xiaoping**, der über ihn sagte, daß „er seine eigene Meinung hat, Entscheidungen zu treffen wagt und über die Wirtschaft Bescheid weiß“. ³ Ein Motto Deng Xiaopings für Zhu Rongji war: „Gehe deiner Arbeit nach, ohne viel Aufhebens davon zu machen.“⁴ Deng schätzte an Zhu Rongji, daß er „einen hellen Verstand besitzt, Dinge schnell verstehen kann, fähig und mutig ist, Weitsicht hat und voller Ideen steckt“.⁵ Bei seiner Inspektion des Hauptstädtischen Eisen- und Stahlwerks am 22. Mai 1992 rühmte er Zhu Rongjis Wirtschaftskenntnisse. „Unser Land hat nicht wenige Politiker, aber von denen, die wirklich etwas von Wirtschaft verstehen, gibt es nicht viele. Ich verstehe auch nichts von Wirtschaft, aber ich kann durch Zuhören begreifen. Ich sehe, daß einige Leute selbst das nicht können. Von nun an darf man bei der Wahl von Nachfolgern diesen Punkt nicht vernachlässigen. Man muß die Leute, die wirklich etwas von Wirtschaft verstehen, nach oben bringen. Ich meine, Zhu Rongji ist doch einer, der sich in der Wirtschaft auskennt. Das Problem jetzt ist, daß man ihn nicht genügend verwendet. Daß man Leute mit Wirtschaftstalent in leitende Positionen befördert, dem stimme ich zu, indem ich beide Hände hebe ...“⁶

In seinen Reden kommt Zhu Rongji ohne die sonst üblichen Umschweife sofort auf das zu lösende Problem zu sprechen. Bei Ausländern ist er wegen seiner offenen Redeweise und seiner pragmatischen Art, seines Humors und seiner Zuversicht gut angesehen. Ein westlicher Diplomat nannte ihn den „besten PR-Mann der KPCh“. In westlichen Medien wird Zhu Rongji als „Wirtschaftszar“ gepriesen. Er wurde auch schon „Chinas Gorbatschow“ genannt, und er und der (gerade wiedergewählte) Vorsitzende des Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes (PKCV) **Li Ruihuan** galten als „kleine Gorbatschows“. Dazu meinte Zhu Rongji in einem Interview mit der Herausgeberin von *The China Business Review*: „Ich bin darüber nicht glücklich. Ich bin Chinas Zhu Rongji, nicht Chinas Gorbatschow.“⁷ Zu anderer Gelegenheit sagte er im Hinblick auf Gorbatschows damalige Probleme: „Wenn ich Chinas Gorbatschow wäre, wäre ich jetzt in ganz schönen Schwierigkeiten.“⁸

Auf der Pressekonferenz am Ende der 1. Tagung des IX. NVK am 19. März 1998 antwortete Zhu Rongji auf den Hinweis eines Korrespondenten, daß ausländische Medien voller Hochachtung von ihm gesprochen und ihn einen unparteiischen und unbestechlichen Ministerpräsidenten oder Wirtschaftszaren genannt hätten: „Ich bin nicht glücklich über die Namen, die man mir draußen gibt, wie 'chinesischer Gorbatschow', 'Wirtschaftszar' oder was für Namen auch immer. ... Im Moment bin ich von der Furcht ergriffen, den Hoffnungen der Menschen nicht gerecht werden zu können. Aber ganz gleich, ob ein Minenfeld vor mir liegt oder eine tiefe Schlucht, ich werde

³XNA, 18.3.98.

⁴SCMP, 8.8.91.

⁵He Baishi: „Zhu Rongji ist ermächtigt, Chinas wirtschaftliche Belegung zu planen“, *Dangdai (Contemporary)*, Hongkong, 9 (15.12.91), S.10.

⁶JSND, 1992/8, S.28.

⁷„Developing Mutual Understanding“, Interview der Herausgeberin von *The China Business Review*, Pamela Baldinger, mit Zhu Rongji, CBR, 17.Jg., Nr.5 (Sept.-Okt.1990), S.51.

⁸SCMP, 7.4.91.

¹RMRB, XNA, 18.3.98.

²*Ming Pao (Ming Bao)*, Hongkong, 10.10.91.

mich tapfer vorankämpfen, nicht kehrtmachen und will bis zum letzten Atemzug mein Bestes geben.“

Auf dieser Pressekonferenz nannte Zhu Rongji als die von der neuen Regierung zu erfüllenden Aufgaben: „eine Sicherstellung, drei Richtigstellungen und fünf Reformen“ (*yige quebao, sange daowei, wuxiang gaige*). Angesichts der gegenwärtigen Finanzkrise in Südostasien, die eine enorme Herausforderung für China bedeute, müsse sichergestellt werden, daß Chinas Entwicklungsgeschwindigkeit 8% erreiche, die Inflation weniger als 3% betrage und der RMBY dieses Jahr nicht abgewertet werde. Mit den „drei Richtigstellungen“ meine er erstens, daß die meisten großen und mittleren staatseigenen Betriebe in drei Jahren aus ihrer gegenwärtigen schwierigen Situation befreit würden und ein modernes Betriebssystem errichteten. Zweitens sei auf der nationalen Arbeitskonferenz über Finanzen letztes Jahr [17. November 1997] entschieden worden, das Finanzsystem in drei Jahren gründlich zu reformieren. Die Zentralbank müsse die Aufsicht und Kontrolle verstärken, und die Handelsbanken müßten unabhängig operieren. Dieses Ziel sollte auch zum Ende des Jahrhunderts erreicht werden. Die dritte „Richtigstellung“ beziehe sich auf die auf der 1. Tagung des IX. NVK beschlossene Reform der Regierungsstruktur. Nach diesem Plan sei die Zahl der Ministerien von 40 auf 29 reduziert worden. Die Zahl der Mitarbeiter in den Regierungsorganen müsse um die Hälfte reduziert werden. Diese Aufgabe sei in drei Jahren zu erfüllen. Die „fünf Reformen“ beinhalteten die Reform des Systems der Getreidezirkulation, die Reform des Investitions- und Finanzierungssystems, die Reform des Wohnungssystems, die Reform des medizinischen Systems sowie die weitere Verbesserung des Finanz- und Steuersystems.⁹

Zhu Rongjis Anordnungen für Funktionäre gleich nach seiner Wahl zum Ministerpräsidenten werden ihn bei der Bevölkerung sicherlich noch populärer machen. Auf der ersten Vollversammlung des neuen Staatsrats legte er „fünf Gebote“ für die Minister fest: Sie sollten sich immer vergegenwärtigen, daß sie öffentliche Bedienstete seien; sie müßten die Wahrheit sagen, nie Angst haben, andere zu beleidigen, ein ehrenwertes Leben führen und hart arbeiten. Außerdem gelten für sie Zhu Rongjis „drei nicht“ (*san bu*). Erstens sollten sie keinen großen Begleittroß mit sich führen, wenn sie eine Inspektionsreise in die Provinzen anträten. Zweitens sollten sie damit aufhören, lange Sitzungen abzuhalten, und drittens nicht Geschäfte mit Besichtigungstouren vermischen, d.h. unter dem Vorwand einer Geschäftsreise Urlaub nehmen.¹⁰ Eine andere Version der „drei nicht“ lautet: Erstens keine (als Bestechung gedachte) Einladungen zu privaten Festessen annehmen, zweitens keine Bänder bei Einweihungen zerschneiden und drittens keine Widmungen schreiben.¹¹

Seit seiner Berufung aus Shanghai in die Zentrale in Beijing wird Zhu Rongji von den Beamten „Löschtrupp“ genannt (seine Mitarbeiter nennen ihn auch den „Boß“), der die Schwierigkeiten im Wirtschafts- und Finanzbereich zu bewältigen hatte und hat, wie

- die Umstrukturierung der maroden staatlichen Industriebetriebe,

- die Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung in den armen, rückständigen Gebieten,
- die Eindämmung der Arbeitslosigkeit,
- die Kontrolle der Wanderarbeiter,
- die Unterbringung von 4 Mio. Funktionären, die aufgrund der Umstrukturierung des Staatsrats ihre Arbeit verlieren,
- die Beseitigung der Schuldscheine beim staatlichen Aufkauf von Getreide zum Wohle der Bauern,
- die Abschaffung der Verschuldungsketten der staatlichen Industriebetriebe („Dreieckschulden“),
- Eindämmung der Inflation,
- die Beendigung der zu hastigen Investitionen in den Investbau,
- die Beseitigung der übermäßigen Lagerbestände an Industrieprodukten,
- die Reform des chaotischen Bank- und Finanzwesens,
- die Senkung des „Aktienfiebers“ und
- die Senkung des „Grundstücksfiebers“.

1 Studium des Elektromaschinenbaus an der Hochschule Qinghua

Zhu Rongji wurde am 1. Oktober 1928 in Beishan in der Gemeinde Ansha im Kreis Changsha der Hauptstadt Changsha der Provinz Hu'nan (Mao Zedongs Geburtsort Shaoshan liegt nicht weit entfernt), als Sohn von **Zhu Xisheng** in einer armen Familie geboren.¹² Der Urgroßvater lebte eine Zeitlang in der Stadt Zhuzhou (heute eine bezirkfreie Stadt), gut 50 km von Changsha entfernt. Zhu Rongjis Vorfahren waren dann von Zhuzhou in den zu Changsha gehörenden Kreis Ningxiang gezogen und hatten sich schließlich in Beishan niedergelassen.

Zhu Rongji gilt nach Darstellung der Hongkonger Zeitschrift *Ming Pao Monthly* als direkter Nachfahre von **Zhu Yuanzhang** (1328-1398), der die Yuan-Dynastie bekämpfte und als Kaiser Taizu die Ming-Dynastie errichtete. Sein Geburtsort ist Fengyang in der Provinz Anhui. Als Zhu Rongji einmal die Provinz inspizierte, scherzte er gegenüber den dortigen Verantwortlichen, daß er auch aus Anhui sei. Changsha war ein wichtiger Ort in Zhu Yuanzhangs Grenzlehen. Hier ließen sich später noch drei direkte Nachfahren von **Zhu Jianjun** ausmachen, ein blutsverwandter Enkel Zhu Yuanzhangs in der 14. Generation. Sie gehörten schließlich zum einfachen Volk. Zhu Rongjis Sippe zählte auch dazu. Diesen Abstammungsnachweis hat ein Historiker der Lokalgeschichte von Changsha namens He Guangyue erbracht, der speziell darüber forscht.

Die Generation von Zhu Rongjis Urgroßvater hatte den Familienstatus von verarmten Gebildeten. Der Urgroßvater hatte nur einige *Mu* unfruchtbares Land. Der Großvater soll einmal Abteilungsleiter im Gouvernement von He'nan gewesen sein.¹³ Die Geburt seines Sohnes Zhu

¹²He Ruohan, „Ist Zhu Rongji ein direkter Nachkomme von Zhu Yuanzhang?“, *Ming Pao Monthly*, Hongkong, 1998/3, S.86. Die hier in *China aktuell* veröffentlichte Biographie basiert auf Zhu Rongjis Biographie in Liu Jen-Kai, *Chinas technokratische Führungselite in der Nachfolge Deng Xiaopings. Ausgewählte Biographien*, Hamburg 1994, S.167-230.

¹³He Ruohan, a.a.O., S.87.

⁹Ebenda und RMRB, 20.3.98.

¹⁰SCMP, Internet Edition, 25./26.3.98.

¹¹Chen Zumin, „Zhu Rongjis Charakter und Familie“, GJJ, 1998/3, S.15.

Xisheng erlebte er nicht mehr. Die Generation von Zhu Xisheng war bereits im Niedergang begriffen. Der Glanz der kaiserlichen Vorfahren brachte der Sippe keine Vorteile mehr ein. Auch Zhu Xisheng, damals noch Student, erlebte die Geburt seines Sohnes Zhu Rongji nicht mehr, da er vorher an Lungenentzündung verstarb. Die Witwe zog dann mit ihrem Sohn von Beishan zum „Blumengarten der Familie Zhu“ (*Zhujia Huayuan*, heute ein Erholungsort für Baukader) im nördlichen Stadtbezirk Kaifu der Provinzhauptstadt Changsha. Sie starb 1938, so daß Zhu Rongji mit zehn Jahren Waise war. Der älteste und der zweitälteste Onkel waren auch schon tot, doch ein weiterer Onkel, **Zhu Xuefang**, kümmerte sich erst um die Witwe und dann um den Waisen.

Kaum hatte Zhu Rongji Lesen gelernt, verschlang er Bücher. Lesen wurde sein wichtigster Lebensinhalt von der Kindheit bis zur Jugendzeit. Das wenige Taschengeld, das er bekam, gab er aus, um Bücher zu kaufen oder auszuleihen. Den Roman *Shuihu zhuan* (*Die Räuber vom Liangshan-Moor*) las er mehrmals. Er verblüffte andere damit, daß er jederzeit die 108 Sternennamen der Mitglieder der Räuberbande aufsagen konnte. (Die Räuber erhielten die Namen von 36 Sternen der Tiangang[Großer Bär]-Konstellation und von 72 Sternen der Disha-Konstellation.) Später wurde ihm nachgesagt, er könne komplexe mathematische Berechnungen im Kopf ausführen und den Wert von pi bis auf 30 Stellen nach dem Komma memorieren.¹⁴

Zhu Rongji besuchte die Erste Provinz-Mittelschule von Hu'nan. Eine Mitschülerin namens **Lao An** wurde später seine Frau. Wegen seiner guten Schulleistungen bekam Zhu Rongji ein Stipendium für die Hochschule. Im Herbst 1947 begann er mit dem Studium an der renommierten Technischen Hochschule Qinghua in Beijing.¹⁵ Zhu Rongji wählte kein geisteswissenschaftliches Fach, sondern studierte – wie ZK-Generalsekretär **Jiang Zemin**– Elektromaschinenbau. An der 1911 gegründeten Hochschule studierten 1948 ca. 3.000 Studenten, über 10% von ihnen sollen Mitglieder der KPCh gewesen sein.¹⁶ Wegen ihrer vielen Aktivisten wurde die Hochschule Qinghua auch „befreites Gebiet in Jiangs (Tschiang Kaischeks) Verwaltungszone“ genannt. Die Hochschule hatte damals fünf Institute, und zwar für Geistes- und Naturwissenschaften, Rechtswissenschaft, Ingenieurwesen und Agrarwissenschaft. Das Institut für Ingenieurwesen, an dem Zhu Rongji studierte, hatte den größten Zulauf, 1948 über 1.200 Studenten. Das Institut verfügte über 23 Lehrer sowie über acht Professoren und außerordentliche Professoren. Zhu Rongjis Fachbereich Elektromaschinenbau hatte 1948 118 Studenten.¹⁷

1948 trat Zhu Rongji der Neudemokratischen Jugendliga bei, deren Hauptverantwortliche **Peng Peiyun** war, die jetzt auf der 1. Tagung des IX. NVK zur stellvertretenden NVK-Vorsitzenden gewählt wurde. Sie ist die

Frau von **Wang Hanbin**, der damals die Untergrundarbeit an der Hochschule Qinghua leitete.¹⁸

Zhu Rongji begann 1948, an der Studentenbewegung teilzunehmen, so auch an dem am 1. April beginnenden Streik an seiner Hochschule. Da auch die Arbeiter der Hochschule streikten, organisierten die Studenten einen Notdienst. Die Abteilung Elektromaschinenbau war für die Versorgung der Hochschule mit Elektrizität und für die Telephone zuständig. Während eines Nachtdienstes konnte Zhu Rongji einmal zwei Studentenspieler ergreifen. Als er am 27. April 1991 an der Hochschule das 80. Jubiläum ihrer Gründung mitfeierte, erinnerte er sich noch an diesen Vorfall.¹⁹ Zhu Rongji war gerade stellvertretender Ministerpräsident geworden und soeben von einem Europabesuch zurückgekehrt. Für seine Alma mater schrieb er sogar eine Widmung, obwohl er zu den Politikern zählt, die eine Abneigung gegen diese bei chinesischen Spitzenpolitikern weitverbreitete Gepflogenheit haben.

Wasser und Holz sind rein und glänzend [rein und glänzend = *qing hua*, wie auch die Hochschule heißt].

Wie Frühlingswind, der Regen bringt, [= heilsamer erzieherischer Einfluß]

Lehrt sie mich und erzieht mich.

Mein ganzes Leben werde ich das nicht vergessen.²⁰

Im Oktober 1949, dem Monat der Ausrufung der Volksrepublik China, trat Zhu Rongji in die Partei ein. 1951 wurde er Vorsitzender der 5. Selbstverwaltungsvereinigung der Qinghua-Studenten. In dem Jahr schloß er auch sein Studium ab. Seine Berufsbezeichnung lautet: hochqualifizierter Ingenieur (*gaoji gongchengshi*).

2 Tätigkeit in der Staatlichen Planungskommission

Nach seinem Studienabschluß hatte Zhu Rongji folgende Posten inne:

- stellvertretender Direktor des Büros für Produktionsplanung der Planungsabteilung des Industrieministeriums von Nordostchina (*Dongbei gongyebu jihuachu shengchan jihuashi fu zhuren*) (1951-1952),
- Sekretär eines stellvertretenden Vorsitzenden der Staatlichen Planungskommission (1952),
- Gruppenleiter des Amts für Brennstoffe und Energie (*randongju*) und des Generalamts (*zongheju*) der Planungskommission, stellvertretender Abteilungsleiter (*chu*) des Büros des Vorsitzenden der Planungskommission und stellvertretender Leiter der Generalabteilung des Maschinenbauamts (*jixieju zonghechu*) der Staatlichen Planungskommission (1952-1958).

Im September 1954 wurde **Li Fuchun** von **Mao Zedong** zum stellvertretenden Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der Planungskommission ernannt. Die Kommission richtete acht Fachgruppen ein. Zhu Rongji nahm an der Arbeit der Fachgruppe für regionale Industrie teil. 1956 wurde er von Li Fuchun, den er mit einem Bericht über die regionale Industrie beeindruckt hatte, zum stellvertretenden Abteilungsleiter des Büros

¹⁴Bai Jianfang, „Der zukünftige politische Marktkurs von Zhu Rongji“, GJJ, 1992/10, S.81.

¹⁵S. dazu Qu Ziru, „Zhu Rongjis Qinghua-Zeit“, GJJ, 1998/3, S.26-28; Zheng Yi, *Zhu Rongji pingzhuan* (Kritische Würdigung von Zhu Rongjis Leben), Hongkong 1992, S.17ff.

¹⁶He Ruohan, a.a.O.

¹⁷Qu Ziru, a.a.O., S.28.

¹⁸Wang Hanbin war bis zum März 1998 stellvertretender NVK-Vorsitzender.

¹⁹He Ruohan, a.a.O., S.91.

²⁰Chen Zumin, a.a.O., S.16.

des Vorsitzenden der Planungskommission ernannt. Zhu half seinem obersten Chef bei der täglichen Routinearbeit und beim Verfassen von Dokumenten und Berichten.

1956 heiratete Zhu Rongji **Lao An**. Sie hatte im Sommer des Jahres auch an der Hochschule Qinghua wie Zhu Rongji im Fachbereich Elektromaschinenbau ihren Abschluß gemacht und ist ebenfalls hochqualifizierte Ingenieurin.

1957 genehmigte Li Fuchun Zhu Rongjis Beförderung zum stellvertretenden Leiter der Generalabteilung des Maschinenbauamts der Planungskommission.

3 Die Einstufung als „rechtes Element“

Auf der Pressekonferenz am Ende der 1. Tagung des IX. NVK im März 1998 wurde Zhu Rongji auch nach seiner Vergangenheit als „rechtes Element“ befragt. Er antwortete knapp: „Diese Erfahrung war von tiefem erzieherischen Wert für mich. Sie war jedoch auch sehr unerfreulich. Deshalb möchte ich die Sache jetzt nicht diskutieren.“²¹

Im Februar 1957 betonte Mao Zedong auf einer erweiterten Sitzung des Staatsrats mit über 1.800 Teilnehmern in einer vierstündigen Rede über die „korrekte Behandlung der Widersprüche im Volk“ den Kurs „Laßt hundert Blumen blühen, laßt hundert Schulen miteinander wetteifern!“ sowie „langfristige Koexistenz und gegenseitige Überwachung [als Definition des Verhältnisses der KPCh zu den anderen Parteien]“ und rief dazu auf, mittels „blühen“ und „wetteifern lassen“ den Dogmatismus, Subjektivismus und Bürokratismus zu bekämpfen. Als die daraufhin einsetzende Kritik an der KPCh dieser zu gefährlich erschien, ließ Mao Zedong zum Angriff auf die „rechten Elemente“ blasen.

1957 wurde Zhu Rongji wegen seiner Teilnahme an der Bewegung der freien Meinungsäußerung als „Rechter“ kritisiert. Er hatte auf einem Forum der Planungskommission, bei dem es um die Unterstützung von Persönlichkeiten außerhalb der Partei bei der Ausrichtungsbewegung der KPCh ging, eine dreiminütige (!) Rede gehalten, die zunächst als „konstruktiv“ erachtet worden war, dann aber später im Verlauf der Bewegung doch zu seinem Parteiausschluß führte. Zhu Rongji hatte sich erst zu Wort gemeldet, als auf dem Forum Schweigen herrschte, weil kein Parteiloser sprechen wollte. Nun wollte er als Kader mit Parteimitgliedschaft mit gutem Beispiel vorangehen und übte sachliche Kritik an einigen Verantwortlichen der Staatlichen Planungskommission und der lokalen Kommissionen. Er meinte, daß sie bei der Erstellung von Plänen und des Etats oft keine gewissenhaften Untersuchungen vornähmen und nur auf die von den unteren Ebenen vorgelegten Berichte und Daten hörten, was mit der wirklichen Situation gar nicht übereinstimmte; diese Erscheinungen des Subjektivismus breiteten sich immer mehr aus und stellten eine Gefahr für die Arbeit der Planungskommission dar. Zhu Rongji veranschaulichte seine Ausführungen dann noch mit einigen Problemen, die er nach eigenen Untersuchungen entdeckt hatte.²²

Die Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* veröffentlichte in ihrer Aprilausgabe Auszüge aus Reden Zhu Rongjis von 1957, die aus seinem Aktenmaterial stammen sollen. Nachfolgend sind einige Beispiele aufgeführt.

Am 5. April 1957 sprach Zhu Rongji auf einer Sitzung des Organisationslebens der Partei. „Man muß mit praktischem Handeln auf den Aufruf der Partei reagieren und muß der Partei gegenüber die Wahrheit sagen, ohne immer um den eigenen Gewinn oder Verlust besorgt zu sein. Die Kommunistische Partei ist nicht etwas Vollkommenes. Bei einer vollkommenen Welt existierten politische Parteien nicht mehr, die Kommunistische Partei hätte auch keine Existenzfunktion mehr, und wir wären alle einfache Bürger ohne Klassen und ohne politische Parteien.“

Bei einem internen Parteistudium der vom ZK der KPCh herausgegebenen „Weisungen zur Ausrichtungsbewegung“ am 29. und 30. April sprach Zhu Rongji über drei Erfahrungen: „Erstens muß man bei der Entfaltung der Ausrichtung den Bürokratismus berichtigen; Bürokratismus steht im Widerspruch zu den Volksmassen. Zweitens muß man das Sektierertum in der Partei berichtigen. Sektierertum führt dazu, daß Parteimitglieder und Kader gegeneinander intrigieren und um Ruhm und Gewinn streiten. Das ist Feudalismus, ist die üble Schlacke der Guomindang-Reaktionäre, die sich innerhalb der Kommunistischen Partei entwickelt. Drittens muß man den Subjektivismus berichtigen. Subjektivismus ist eine üble Gewohnheit der Führungskader der Partei, die in Zeiten des Friedens selbstzufrieden und überheblich werden und sich vom Kollektiv und von der Gesellschaft entfernen.“

Am 4. Mai studierte Zhu Rongjis Parteigruppe den Leitartikel der *Volkszeitung* vom 2. Mai mit dem Titel „Warum muß ausgerichtet werden?“ Zhu Rongji soll auf den Tisch geschlagen haben: „Worauf wartet ihr denn alle? Was fürchtet ihr noch? Die Partei ruft uns auf, an der Ausrichtungsbewegung teilzunehmen, da muß man keine Angst haben, Fehler zu machen. Glaubt man denn der Partei nicht? Ich fürchte mich vor nichts, man muß nur die Wahrheit sagen und seinen innersten Gedanken und Gefühlen Ausdruck verleihen und für die Partei den Staub wegfegen, sonst wird der Staub zu viel und zu dicht, und man muß ihn mit der Schaufel und dem Gabelstapler beseitigen.“ Zhu Rongji machte dann noch den Vorschlag, daß alle Sitzungsteilnehmer eine Absichtserklärung unterschreiben sollten, der Planungskommission, die auch nicht vom Übel des Bürokratismus verschont geblieben war, immer wieder ihre Meinungen vorzutragen und Vorschläge zu unterbreiten, bis ihre Bemühungen Früchte trügen. Am 12. Mai soll er vorgeschlagen haben, ein Papier „Dem bürokratischen Königreich, der Planungskommission, einen schweren Schlag versetzen“ zu entwerfen; vergeblich versuchte er, für sein Programm Unterschriften zu sammeln.

Am 19. Mai hielt Zhu Rongji auf einem Forum des Büros der Planungskommission eine Rede: „Die Führung der Planungskommission erzieht uns dazu, egoistische Gedanken und selbstsüchtige Erwägungen abzulegen, Ballast abzulegen und an der Ausrichtung teilzunehmen. Das kann doch nicht nur zum Schein sein! Manche sagen, daß die Gelegenheit ausgenutzt wird, um die Partei anzugreifen. Das kann ich schwerlich begreifen, also stelle ich mich

²¹China Central TV, Beijing, 19.3.98, nach SWB, 20.3.98.

²²Yang Zhongmei, „Vom armen Mann zum Führer des Staates“, JB, 1998/4, S.84.

einfach stumm.“ An dem Tag soll Zhu Rongji erstmals von der Organisation kritisiert worden sein.

Am 22. November 1957 wurde Zhu Rongji offiziell erklärt, daß er teils arbeiten, teils Selbstkritik üben müsse; einerseits würde er kritisiert, andererseits würde man ihm „helfen“. Vom 25. November 1957 bis Mitte Juli 1958 mußte er 17mal Geständnisse ablegen und Selbstkritik üben. Elfmal wurde er auf Sitzungen der Amts(*ju*)- und Büro(*chu*)-Ebene kritisiert, und dreimal mußte er Kampf und Kritik auf der höchsten Ebene der Planungskommission über sich ergehen lassen.

Am 25. Oktober 1957 hatte die Staatliche Planungskommission die Festlegung der ersten Gruppe von „bürgerlichen rechten Elementen“ ihrer Abteilungen verkündet. Zhu Rongji gehörte zur vierten Gruppe.

Am 21. März 1958 mußte Zhu Rongji an einer Plenarsitzung der Planungskommission teilnehmen, auf der sein Chef **Li Fuchun**, stellvertretender Ministerpräsident, Vorsitzender der Planungskommission und Leiter der Führungsgruppe der Kommission für den „Kampf gegen Rechts“, verkündete: „Zhu Rongji wird die Parteimitgliedschaft aberkannt, und er wird seiner Posten als stellvertretender Abteilungsleiter des Büros des Vorsitzenden der Planungskommission und als stellvertretender Leiter der Generalabteilung des Maschinenbauamts der Kommission enthoben.“

Auf einer Plenarsitzung mit über 900 Kadern, Angestellten und Arbeitern der der Planungskommission unterstehenden 12 Büros verlas der Direktor und stellvertretende Sekretär des Parteikomitees des Kommissionsbüros **Mei Xing** die Aktennotiz des Parteikomitees: „Zhu Rongji wird als „bürgerliches rechtes Element“ bestimmt.“ Dann zählte Mei Xing Zhu Rongjis fünf „Verbrechen“ auf:

- Zhu Rongji habe in der Partei die „große Meinungsäußerung“ propagiert und als erster seinen persönlichen Vorurteilen gegenüber der Führung der Kommunistischen Partei und dem sozialistischen System Luft gemacht; er habe die Führung der Partei verunstaltet und das sozialistische System attackiert.
- Er habe die Parteiorganisation der Planungskommission als bürgerliche bürokratische Clique angegriffen und die Kommunistische Partei mit der reaktionären Guomindang verglichen.
- Er habe Sitzungen des Organisationslebens der Partei ausgenutzt, um mit dem Mittel „sich bei der Partei offenbaren und ihr seine Gedanken anvertrauen“ die Partei und die Planungskommission unbesonnen angegriffen; es gäbe bei ihm die Tendenz zur Voreiligkeit. Überdies habe er andere dazu angestachelt, in sein schmutziges Unternehmen einzusteigen.
- Mit seinem bürgerlichen Standpunkt habe er die Unzulänglichkeiten in der Arbeit von Partei und Planungskommission aufgebauscht.
- Er habe andere um sich geschart und in arroganter Art gefordert, die Staatliche Planungskommission zu reorganisieren sowie die Organisation des Parteikomitees des Amts für Brennstoffe und Energie und des Maschinenbauamts auszurichten. Er habe mit seiner Forderung, daß die Führung der Partei dem Tugend-

haften weiche, den Karrierismus eines bürgerlichen Individuums enthüllt.²³

Nach seiner Einstufung als „rechtes Element“ schrieb Zhu Rongji zweimal an **Li Fuchun** und versuchte, sich zu rechtfertigen, doch die Antwort lautete nur, er habe seinen Standpunkt nicht geändert, sehe seine Verbrechen eines „bürgerlichen rechten Elements“ nicht ein, der Kritik durch die Partei stehe er ablehnend gegenüber, und er plane eine Revidierung des Urteils.²⁴

Mitte Juli 1958 wurde Zhu Rongji auf Sitzungen der Planungskommission eine Woche lang kritisiert. Das Büro der Kommission gab Anweisung, ihn Anfang August zu einer Stahlfabrik in Baotou in der Inneren Mongolei zu schicken. Dieses Schicksal blieb Zhu Rongji erspart, weil die Kritik andauerte und er überdies wegen eines Magengeschwürs und Blutungen im Zwölffingerdarm ins Krankenhaus mußte.²⁵ In seiner Ausweglosigkeit wandte sich Zhu Rongji an **Chen Yun** und schilderte seine Lage. Chen Yun war Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und Leiter der fünfköpfigen ZK-Arbeitsgruppe für Wirtschaft und somit unmittelbarer Vorgesetzter von Li Fuchun. Chen Yun hegte Zweifel an der Verurteilung Zhu Rongjis als „rechtes Element“. „Wie kann ein seit Jahren hervorragendes Parteimitglied sich ins Gegenteil verkehren?“ Weil Chen Yun sich für ihn verwendete, soll der damalige stellvertretende Vorsitzende der Planungskommission Song Ping angeordnet haben, Zhu Rongji in eine Freizeitschule für Kader zu schicken.²⁶

Als Zhu Rongji Anfang 1958 vom „Anti-Rechts“-Büro der Staatlichen Planungskommission offiziell der Schandhut „rechtes Element“ aufgesetzt wurde, zog seine Frau glücklicherweise nicht – wie in vielen anderen Fällen damals – den Trennungsstrich zu diesem „rechten Element“, sondern hielt zu ihm. Als er als „Rechter“ gebrandmarkt wurde, bat er einen ehemaligen Klassenkameraden, damals Präsident des Rundfunkinstituts, einen Lehrauftrag für ihn zu finden. Der Präsident reichte bei der Personalabteilung einen Bericht ein, doch dieser wurde zurückgeschickt. Nach seiner Ernennung zum stellvertretenden Ministerpräsidenten lud Zhu seinen ehemaligen Mitschüler zum Frühlingsfest zu sich nach Hause ein. Dieser scherzte, daß es ein Glück sei, daß er damals Zhu Rongji nicht bei sich behalten habe, denn sonst wäre er immer noch Lehrer.²⁷ Von 1958 bis 1962 unterrichtete Zhu Rongji dann tatsächlich. Das Parteikomitee der Staatlichen Planungskommission ließ ihn als Lehrer an ihrer Freizeitschule für Kader unterrichten. So hatte er Glück im Unglück, denn er konnte einerseits lehren (er unterrichtete Mathematik, Englisch und sowjetische Politökonomie), andererseits sich in der Bibliothek der Schule weiterbilden. Damals las er unter anderem *Das Kapital*.

1962 wurde Zhu Rongji wegen seiner relativ guten „ideologischen Umerziehung“ der Schandhut eines „Rechten“ abgenommen, und er konnte wieder in der Planungskommission arbeiten. Er bekam den Titel eines Ingenieurs und war als solcher bis 1969 im Generalbüro für die Volkswirtschaft (*guomin jingji zongheju*) der Kommission tätig.

²³Li Zijing, „Zhu Rongjis Akte als 'Rechter'“, ZM, 1998/4, S.42ff.

²⁴Li Zijing, a.a.O., S.43.

²⁵A.a.O., S.44.

²⁶Ebenda.

²⁷Wen Wei Po (Wen Hui Bao), Hongkong, 22.3.98, nach SWB, 25.3.98.

4 Umerziehung durch Arbeit in der „Kulturrevolution“ (1970-1975)

In der „Kulturrevolution“ wurden auf einigen Wandzei- tungen die alten Geschichten um seine Einstufung als „Rechter“ wieder aufgewärmt. Er wurde ein Günstling des „parteifeindlichen Elements“ **Gao Gang** und des „den kapitalistischen Weg gehenden Machthabers“ **Li Fu- chun**, sein oberster Vorgesetzter in der Planungskommission, genannt. Er wurde von der Rebellenfraktion der Planungskommission nachdrücklich aufgefordert, ein Ge- ständnis abzulegen. Im Vergleich zu **Liu Shaoqi**, **Deng Xiaoping** oder **Li Fuchun** war Zhu Rongji jedoch nur ein „kleiner Fisch“. Außerdem war seine Vergangenheit ja bereits in der „Anti-Rechts-Bewegung“ untersucht worden. 1970 wurde er in der „Kulturrevolution“ für fünf Jahre zur Umerziehung durch Arbeit aufs Land in eine „7.-Mai“-Kaderschule der Planungskommission in Xiang- fan (heute eine bezirksfreie Stadt) in der Provinz Hubei geschickt.²⁸ Wie ein Bauer fütterte er Schweine, hütete Ziegen, entleerte Fäkaliengruben, pflanzte Reissetzlinge und mähte Weizen. Die harte bäuerliche Arbeit ließ bei ihm Beschwerden im Lendenbereich zurück.

Im Frühjahr 1975 kehrte Zhu Rongji nach Beijing zu- rück.²⁹ Von 1975 bis 1978 arbeitete er als stellvertreten- der Direktor und stellvertretender leitender Ingenieur des Büros der Elektrizitäts-Fernmelde-Gesellschaft, die vom Rohramt des Ministeriums für Erdölindustrie betrieben wurde (*shiyou gongyebu guandaoju dianli tongxun gong- cheng gongsi bangongshi*). Von 1978 bis 1979 war er Di- rektor des Instituts für Industriewirtschaft unter der Aka- demie der Sozialwissenschaften. Für diesen Posten hatte ihn der Vizepräsident der Akademie **Ma Hong** vorge- schlagen.

5 Tätigkeit in der Staatlichen Wirtschaftskommission (1979-1987)

1978 wurde das ZK-Rundschreiben Nr.55 unter Leitung des damaligen ZK-Generalsekretärs Hu Yaobang heraus- gegeben, das eine Welle von Rehabilitierungen von in der „Anti-Rechts-Bewegung“ und der „Kulturrevolution“ in Ungnade Gefallenen auslöste. In dem Jahr wurde auch Zhu Rongji vollständig rehabilitiert und erhielt seine Par- teimitgliedschaft zurück. Der Präsident der Akademie der Sozialwissenschaften **Hu Qiaomu**, ebenfalls ein Absol- vent der Hochschule Qinghua, hatte den Vorschlag dazu Ma Hong gegenüber gemacht. Dieser gab dann auf einer Sitzung der Parteimitglieder des Instituts für Indu- striewirtschaft zur Rehabilitierung Zhu Rongjis und der Wiederherstellung seiner Parteimitgliedschaft eine politi- sche Erklärung ab. Die Teilnehmer votierten zugunsten

Zhu Rongjis. Nach der Sitzung erklärte ein Verantwort- licher der Organisationsabteilung der Akademie der Sozi- alwissenschaften vor Zhu Rongji feierlich: „Zhu Rongjis Problem als rechtes Element gehört zu den falschen Fest- legungen. Jetzt erfolgen die offizielle Rehabilitation und Wiederherstellung der Parteimitgliedschaft. Sein Partei- alter wird mit dem Jahr seines Eintritts in die Partei 1949 berechnet.“ Mit diesen Worten nahm er aus seiner Ak- tentasche das Material über das „rechte Element“ und den Organisationsbeschuß über den Parteiausschuß und verbrannte alles.³⁰

Nach seiner Rehabilitierung wurde Zhu Rongji im Frühjahr 1979 in die Staatliche Wirtschaftskommission (Vorsitzender war der stellvertretende Ministerpräsident **Kang Shi'en**) versetzt, wo er bis 1982 als Abteilungs- leiter des Amts für Brennstoffe und Energie (*randong- ju chuzhang*) und stellvertretender Leiter des General- amts (*zongheju*) tätig war. 1982 wurde er Mitglied der Wirtschaftskommission und Leiter ihres Amts für techni- sche Umgestaltung (*jigaiju*). Im August 1983 stieg Zhu zum stellvertretenden Vorsitzenden der Staatlichen Wirt- schaftskommission auf. Bis 1987, vier Jahre, war er der zweite Mann in der Wirtschaftskommission und von 1985 bis 1987 stellvertretender Sekretär ihrer Parteiorganisati- on. Zhu Rongji soll sich in dieser Zeit auch sehr für die Aufnahme der Volksrepublik in das Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen (GATT) engagiert haben.

Im April 1984 wurde Zhu Rongji zum stellvertreten- den Vorstandsvorsitzenden der Chinesischen Gesellschaft für Industriewirtschaft gewählt. Im Mai des Jahres ver- pflichtete ihn das neu gegründete Institut für Wirtschafts- verwaltung der Technischen Hochschule Qinghua als Di- rektor und Teilzeit-Professor dieser Hochschule. Noch 1991 – Zhu Rongji war schon stellvertretender Minister- präsident – betreute er vier Doktoranden. Er erzählte den Studenten, daß nur mit ein paar schädlichen Käfern zu rechnen sei, wenn China seine Politik der Öffnung nach außen verfolge. Diesem Zeug müßte man mit der eigen- en nationalen Kultur und Würde widerstehen. Wenn alle völlig einig seien und ihre Kräfte vereinten, Zuver- sicht und Entschlossenheit zeigten, ließe sich in China al- les gut regeln.³¹ Im September 1987 wurde Zhu Rongji stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Technologie und Ent- wicklung der Wirtschaft.

Auf dem XIII. Parteitag wurde Zhu Rongji am 1. No- vember 1987 zum ZK-Kandidaten gewählt.

6 Parteisekretär und Bürgermeister von Shanghai (1987-1991)

Im Dezember 1987 erfolgte auf Empfehlung Deng Xiao- pings hin Zhu Rongjis Versetzung nach Shanghai. Par- teisekretär und Bürgermeister der Stadt war damals der jetzige ZK-Generalsekretär **Jiang Zemin**. „Ich bin ... vom Staatsrat nach Shanghai geschickt worden, um dem Genossen Jiang Zemin zu helfen, die Wirtschaftsarbeit anzupacken“, so Zhu Rongji im März 1988 auf einer Pres-

²⁸He Ruohan, a.a.O.

²⁹Yang Zhongmei, a.a.O., S.86. RMRB, 18.3.98, schreibt in ihrer Kurzbiographie von Zhu Rongji, daß er von 1970 bis 1975 eine Kaderschule besuchte. Nach Li Zijing, a.a.O., arbeitete er auf einer Kaderschule der Planungskommission in Lanzhou in der Provinz Gansu, bis er im Juli 1973 vom stellvertretenden Vorsitzenden der Planungskommission **Yu Qiuli** nach Beijing zurückbeordert wurde.

³⁰Yang Zhongmei, a.a.O.

³¹Zhang Mu, „Zhu Rongji übernimmt die Wirtschaftsverwaltung beim Staatsrat“, JB, 1991/8, S.39.

sekonferenz in Beijing.³² Zhu Rongji sagte über sich, er habe lange Zeit in den zentralen Abteilungen gearbeitet und sein globales Bewußtsein sei stark, aber es mangle ihm an Erfahrungen in der Basisarbeit.³³ Deshalb inspizierte er gleich nach seiner Amtsaufnahme in Shanghai Fabriken und Dörfer und berief eine Reihe von Foren ein, um sich über die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt zu informieren.

Zhu Rongji hatte am 28. Dezember 1987 zunächst das Amt des stellvertretenden Sekretärs des Shanghaier Stadtparteikomitees übernommen, bis er am 25. April 1988 auf der 4. Vollversammlung der 1. Tagung des IX. Shanghaier Volkskongresses als Nachfolger Jiang Zemins zum Bürgermeister gewählt wurde.³⁴ Jiang Zemin blieb Parteisekretär der Stadt. Als dieser im Juni 1989 nach dem Sturz von **Zhao Ziyang** neuer ZK-Generalsekretär wurde, übernahm Zhu Rongji im August auch Jiang Zemins Posten des Sekretärs des Shanghaier Stadtparteikomitees und des Ersten Sekretärs des Parteikomitees der Garnison Shanghai. Seit Zhu Rongji stellvertretender Parteisekretär von Shanghai geworden war, hatte es kritische Stimmen gegen ihn gegeben. Als er dann neben dem Bürgermeisteramt noch das Amt des Parteisekretärs übernehmen sollte, gab es Widerstand in der ZK-Organisationsabteilung und im Politbüro. Damals meinten einige leitende Kader, Zhu Rongji sollte nur die Verwaltungsarbeit als Bürgermeister erledigen, aber nicht für Parteiangelegenheiten verantwortlich sein. Doch Deng Xiaoping entschied sich für Zhu Rongji: „Bürgermeister, aber nicht Parteisekretär sein zu dürfen, wessen Politik ist das denn? Das ZK kennt so eine Bestimmung nicht.“³⁵

Weitere Ämter/Posten Zhu Rongjis in seiner Shanghaier Zeit:

- Leiter der Parteischule des Stadtparteikomitees³⁶
- Leiter der Shanghaier Kommission für ausländische Investitionsarbeit (ab Mai 1988),
- Direktor der China International Trust and Investment Corporation (CITIC) (ab Juli 1988),
- Vorsitzender des Komitees für Volksbewaffnung (ab Januar 1989),
- Leiter der Führungsgruppe für die Produktion und die Versorgung mit Lebensmitteln,³⁷
- Leiter der Führungsgruppe für die schnelle Bewältigung von Schwerpunktdienstleistungsprojekten, bei denen Wissenschaft und Technik mit der Produktion verbunden sind (*keji jiehe shengchan zhongdian gongye xiangmu huizhan lingdao xiaozu*) (Juni ? 1988),³⁸
- Mitglied der Gemeinschaft für die Herstellung des Santana in China (*Sangtana guochanhua gongtongti*).³⁹

Zhu Rongji fand die Wirtschaft Shanghais in einem desolaten Zustand vor. Die wirtschaftliche Lage der Stadt hatte sich in den 80er Jahren zusehends verschlechtert. Die industrielle Zuwachsrate Shanghais betrug 1987 nur 6,8% und lag damit weit unter dem landesweiten Durchschnitt von 14,6%. Die erste Position, die Shanghais industrielle Produktionsmenge eingenommen hatte, mußte die Stadt bereits 1985 an die Provinz Jiangsu abgeben.⁴⁰

Am 30. März 1988 beantwortete Zhu Rongji in Beijing als Leiter der Shanghaier Delegation bei der 1. Tagung des VII. NVK Fragen in- und ausländischer Journalisten zu dem langsamen Wirtschaftswachstum und unzureichenden Investitionsumfeld der Stadt. Die industrielle Entwicklung Shanghais, so Zhu Rongji, sei in den letzten Jahren nicht nur langsamer als die der Provinz Guangdong gewesen, sondern die Stadt trage hier sogar die Schlußlaterne im ganzen Land. Dieses Problem sei im Verlauf des Reformprozesses entstanden, es habe historische, aber auch einige andere Ursachen. Shanghai sei vor allem eine Stadt der verarbeitenden Industrie. Früher habe die Stadt nach dem staatlichen Plan 80% der Rohstoffe zugewiesen bekommen, jetzt nur noch 30%, und die Preise für Rohstoffe seien überall gestiegen. Zwei Drittel der in Shanghai hergestellten Produkte würden nach außerhalb gehen, deshalb könne das Entwicklungstempo nicht schneller werden, und so befänden sich die Finanzen in einem permanenten „Erdrutsch“. Das seien die wichtigsten objektiven Faktoren. Auf der anderen Seite habe Shanghai früher bei den Finanzen mit der Zentrale zusammen aus dem „eisernen Reisnapf“ gegessen. Seit der Befreiung habe die Stadt zur Unterstützung des ganzen Landes und von Provinzen und provinzfremden Städten 400 Mrd. (!) an Finanzen nach oben abgeführt. Das sei ein notwendiger Beitrag gewesen, habe aber die eigene Entwicklung der Stadt beeinträchtigt. Durch den Ende 1987 von der Zentrale gefaßten Entschluß, in Shanghai die Politik der vollen Verantwortung für die Finanzen durchzuführen, werde sich die Situation allmählich bessern. Zu den ausländischen Investitionen merkte Zhu Rongji an, daß das Zentralkomitee und der Staatsrat verlangt hätten, Shanghai solle 10 bis 20 Mrd. US\$ anziehen. Gegenwärtig seien es aber nur 1,8 Mrd. US\$, so daß man eine Zunahme um das Zehnfache erreichen müsse. Zhu Rongji kündigte an, daß Shanghai die bürokratischen Barrieren für ausländische Investitionen drastisch abbauen wolle. „Wir werden bestimmt in einem halben bis einem Jahr mit *einem* [Dienst] Schalter, *einem* Organ und *einem* Stempel die Investitionen ausländischer Geschäftsleute regeln und aktiv das Investitionsumfeld verbessern.“⁴¹

Obwohl die Zentrale Ende 1987 Shanghai die Finanzverantwortung zuerkannt hatte, fuhr sie fort, gewaltige Summen aus der Stadt zu ziehen. Nach einem Bericht der *Financial Times* flossen 1989 und 1990 jeweils 13 Mrd. RMBY von Shanghai nach Beijing, und der Stadt blieben nur 25% der Gesamteinnahmen von 16 bis 17 Mrd. RMBY für den Eigenbedarf.⁴² Und die Hongkonger Zeitschrift *Wide Angle* meldete, daß Shanghai ab 1988 jährlich 10,5 Mrd. RMBY an die Zentrale abführen mußte.⁴³

³² *Wen Hui Bao*, Shanghai [WHBS], 31.3.88.

³³ Chen Shukai, „Vorstellung von Persönlichkeiten: Shanghais Bürgermeister Zhu Rongji“, *Zhongguo Dalu Yanjiu (Mainland China Studies)*, Taipei, 31. Jg., Nr.1 (Juli 1988), S.78.

³⁴ WHBS, 22.9.88.

³⁵ Chen Jiehong, „Zhu Rongjis Beamtenlaufbahn ist immer noch voller Dornen“, *JB*, 1992/7, S.38.

³⁶ WHBS, 19.3.91.

³⁷ Chen Maodi, Li Zhiyong, „Der neuernannte Shanghaier Bürgermeister Zhu Rongji“, *Liaowang (Outlook Weekly, Übersee-Ausgabe)*, Beijing, 1988/22, S.30.

³⁸ WHBS, 2.7.88.

³⁹ WHBS, 9.7.89.

⁴⁰ GJJ, 1989/7, S.53.

⁴¹ WHBS, 31.3.88.

⁴² John Elliott, „Shanghai – front line for reformers“, FT, 24.4.91.

⁴³ GJJ, 1992/10, S.79.

Auf der 4. Vollversammlung der 1. Tagung des IX. Shanghai Volkskongresses am 25. April 1988 nannte Zhu Rongji in seiner Bewerbungsrede für das Amt des Bürgermeisters vor über 800 Delegierten folgende Voraussetzungen für einen Aufschwung der Stadt: 1. Eine rechtschaffene und hocheffiziente Regierung, die Schluß mache mit der Unsitte von Gelagen und dem Annehmen von Geschenken. Diese neue Regierung werde ein neues Organ mit nur einem Stempel für ausländische Investitionen schaffen. Dieses mit Spitzenleuten besetzte Organ mit höchster Arbeitseffizienz solle Modell für die Reform der Regierungsorgane werden. 2. Die Shanghai Regierung müsse der Überwachung durch den Ständigen Ausschuß des Volkskongresses und durch die 12-Millionen-Bevölkerung unterstellt werden. Die Stadtregierung werde die Ansichten der Delegierten ordnen und zu ihrem Motto für das Regieren machen. 3. Das gegenwärtig vordringlichste Problem sei die Belegung von Produktion und Export, sonst erweise sich alles nur als leeres Gerede. Die Arbeitsdisziplin müsse verbessert werden. 4. Bei den „Warenkörben“ müsse die Regierung einen Durchbruch erzielen, d.h. eine bessere Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, Geflügel, Eiern und Gemüse gewährleisten. 5. Die Überlegenheit Shanghais bei Wissenschaft und Technik müsse zur Geltung gebracht, und beide Bereiche müßten mit der Produktion verbunden werden. 6. Die Entwicklung der Bildung müsse an die erste Stelle gesetzt werden. Vor allem sei die Grund- und Mittelschulbildung zu stärken und die gesellschaftliche Stellung ihrer Lehrer zu erhöhen. Die zahlreichen Verwaltungsakademien der Stadt sollten der Heranbildung von Fabrikdirektoren besondere Beachtung schenken. Ohne eine große Zahl fähiger Leute könne sich die nach außen gerichtete Wirtschaft Shanghais nicht entfalten.⁴⁴

Auf der ersten Ständigen Konferenz der Stadtregierung nach seinem Amtsantritt als Bürgermeister gab Zhu Rongji am 10. Mai 1988 seine Zielvorstellungen für die Arbeit in Shanghai bekannt. „Shanghai muß das Tempo beschleunigen, muß effizient werden, muß mit Entschiedenheit handeln und Arbeiten entschlossen und rasch ausführen.“ „Bei jeder Entscheidung gibt es Unzulänglichkeiten. Deshalb kann man vor der Entscheidung endlos debattieren, aber sobald eine Entscheidung getroffen ist, muß man strenge Disziplin wahren und darf nicht herumkritteln und die Kampfmoral untergraben.“⁴⁵ Die Stadtregierung schuf eine Kommission für ausländische Investitionsarbeit, die Projekte „mit einem Organ, einem Schalter und einem Stempel“ prüfte und billigte. Zhu Rongji wurde ihr Leiter. Da die Ausländer sich nunmehr an lediglich eine Stelle zu wenden brauchten, bekam Zhu Rongji den Spitznamen „Ein-Stempel-Zhu“.⁴⁶ Er konsultierte auch Spitzenakademiker aus den USA und soll ein Komitee mit 30 Geschäftsführern, ausgewählt aus den *Fortune 500*, als beratendes Organ in Investitionsfragen gegründet haben.⁴⁷

Der Initiative Zhu Rongjis ist es u.a. zu verdanken, daß im Dezember 1990 eine Börse in Shanghai errichtet wurde. Neben dem Abbau des Papierkriegs für ausländische Firmen, die in Shanghai tätig werden wollen, schuf

er größere Anreize für Investitionen. Ausländischen Banken wurde beispielsweise erlaubt, in Shanghai Filialen zu errichten. Damit Shanghai Ende des Jahrhunderts wieder die Rolle eines bedeutenden Finanzzentrums in Ostasien spielen kann, gründete Zhu Rongji eine Beraterkommission aus 18 Direktoren multinationaler Konzerne mit Unternehmen in Shanghai, die Mitte März 1990 zu ihrer Antrittssitzung zusammentraf. Zu den Konzernen gehörten u.a. AIG, Arthur Andersen, Seagram und Rank Xerox.⁴⁸

6.1 Engagement für die Neue Wirtschaftszone Pudong

Zhu Rongjis Engagement ist es zu verdanken, daß die Zentrale die Erschließungszone Pudong in Shanghai so hochschätzte und so viele Sondermaßnahmen für sie durchführte. Der Jahrhundertplan – die Entwicklung der Neuen Wirtschaftszone Pudong östlich des Huangpu-Flusses und nördlich des Chuanyang-Kanals – ist eng mit Zhu Rongjis Namen verknüpft. Er sieht die Schaffung von vier Schlüssel-Entwicklungszonen mit einer Gesamtfläche von 350 qkm vor:

- die Finanz- und Handelszone Lujiazui mit einer Fläche von 6,8 qkm,
- die Freihandelszone Waigaoqiao, die erste ihrer Art in China,
- die Weiterverarbeitungszone für den Export Jinqiao mit einer Fläche von 9,5 qkm,
- der High-Tech-Park Zhangjiang, das zukünftige Silicon Valley Chinas, mit einer Fläche von ca. 17 qkm.⁴⁹

Was die Sonderwirtschaftszone Shenzhen bei Guangzhou für die 80er Jahre bedeutete, sollte Pudong für die 90er Jahre bedeuten. Bis zum Jahr 2010 soll Pudong mit einem Kostenaufwand von 8 Mrd. US\$ zu einem hochleistungsfähigen Wirtschaftsgebiet nach dem Vorbild von Hongkong aufgebaut werden.⁵⁰ Das gigantische Projekt Pudong wird als Teil der Erschließung des gesamten Changjiang(Yangzi)-Stromgebiets mit den drei strategisch bedeutsamen Orten Shanghai (der „Drachenkopf“), Wuhan (der „Drachenleib“) und Chongqing (der „Drachenschwanz“) angesehen.

Am 15. April 1990 hatte Ministerpräsident Li Peng die prinzipielle Genehmigung des Zentralkomitees und des Staatsrats zur Erschließung und Öffnung von Pudong verkündet. Die Zentrale gab zwar ihren Segen, doch wenig finanzielle Mittel zur Entwicklung dieses Gebiets, und die ausländischen Investitionen blieben lange Zeit hinter den Erwartungen zurück. Auch eine dreiwöchige Reise in die USA im Sommer 1990, auf der Zhu Rongji für Pudong warb, brachte nicht die erhofften Ergebnisse. Er zeigte sich in den USA enttäuscht über die gesunkenen Investitionen der Amerikaner in Shanghai. Zhu Rongji gestand

⁴⁴ SCMP, 22.3.90.

⁴⁹ S. dazu Margot Schüller/Florian Höppner, „Shanghai als Wirtschaftszentrum“, in: Institut für Asienkunde (Hrsg.), *Shanghai, Chinas Tor zur Welt*, Hamburg 1997, S.101ff.; Renate Krieg, Liu Jen-Kai, Gunda Müller, Monika Schädler, Eva Sternfeld, *Provinzporträts der VR China – Geographie, Wirtschaft, Gesellschaft*, Hamburg 1998, S.538ff.

⁵⁰ „Pudong: Schaufenster der Öffnungspolitik“, BR, 1990/29, S.29-31, und „Shanghais Stellung soll gestärkt werden“, C.a., 1990/5, Ü25. S.a. „Neue Regelungen für Investitionsanreize in Pudong“ und „Pudong-Projekt - Jahrzehntewerk mit ungeahnten Perspektiven“, BR, 1990/43, S.12ff.; FT, 24.4.91.

⁴⁴ WHBS, 26.4.88.

⁴⁵ Bai Jianfang, a.a.O., S.79.

⁴⁶ AW, 26.4.91, S.32.

⁴⁷ Ebenda.

ein, daß China lieber Waren von den USA als von Japan kaufen würde, weil die Technologie der USA besser sei und die US-Gesellschaften sie bereitwilliger transferierten. Die Japaner hätten jedoch drei Vorteile im China-Geschäft: niedrigere Preise als die US-Gesellschaften, besseres Verständnis der chinesischen Mentalität – bis hin zur Verwendung illegaler Methoden wie Bestechung korrupter Beamter – und bessere Kapitalbeschaffung.⁵¹ Obwohl er gegenüber ausländischen Geschäftsleuten und Diplomaten geäußert hatte, er würde so lange in Shanghai bleiben, bis Pudong einen richtigen Aufschwung erlebt haben werde, soll er schließlich doch aus Enttäuschung über den zunächst langsamen Fortschritt von Pudong zugestimmt haben, nach Beijing überzuwechseln.⁵²

6.2 Arbeitsstil und Charakter verschaffen Respekt

Strenge ist Zhu Rongjis auffallende Charaktereigenschaft. Dabei geht es ihm um die Sache, nicht um die Person. Er erklärte, daß er Leute nur kritisiere, nie aber übel handle.⁵³ Allerdings scheut er auch nicht davor zurück, Mitarbeiter und Untergebene in aller Öffentlichkeit zu rechtzuweisen und sie so ihr Gesicht verlieren zu lassen. Zhu Rongji weiß um seine Schwäche. „Es ist leicht, Berge und Flüsse zu versetzen, aber schwer, den Charakter eines Menschen zu ändern.“⁵⁴ „Manchmal ist meine Kritik wirklich zu streng, das ist nicht gut. Aber warum muß erst der Führer in Rage geraten, bevor man etwas tut. Bei einigen Sachen ist es nicht so, daß sie nicht zu schaffen sind, sondern man will sie erst gar nicht angehen.“⁵⁵

Zhu Rongji wird von chinesischen Journalisten auch mit den drei Eigenschaften „Wissen, solider Arbeiter, sauber“ charakterisiert, so **Du Daozheng**, ehemaliger Chefredakteur der Zeitungen *Yangcheng Wanbao* und *Guangming Ribao*.⁵⁶

Zhu Rongji soll gern ein Wort Jiang Zemins zitieren: „Ist der Pfeiler nicht gerade, stürzt das Haus zusammen.“ Dies soll seine Überzeugung zum Ausdruck bringen, daß der beste Weg für einen Führungskader, aufrechte und ehrenwerte Untergebene zu haben, darin liegt, ihnen selbst ein gutes Beispiel zu geben.⁵⁷ In seinen Reden vor Untergebenen benutzte er kein Manuskript, sondern sprach präzise und auf den Punkt kommend; die Reden waren logisch und gut gegliedert und enthielten korrekte Zahlen.⁵⁸

Zhu Rongji wird nachgesagt, daß er auch praktiziert, was er befürwortet. In seiner Shanghaier Zeit als Bürgermeister verlangte er, daß das Büro der Stadtregierung ihm jeden Abend vor acht Uhr Berichte vom Tage über die wichtigen Vorkommnisse in der Stadt auf den Tisch legte.⁵⁹

Es gibt eine Episode aus seiner Shanghaier Zeit, die seinen Charakter und seine Vorgehensweise bei der Arbeit gut veranschaulicht. Sein Sekretär erhielt Anrufe,

daß es in den Läden kein Salz gebe. Noch am selben Tag rief er den Direktor des 2. Handelsbüros zu sich und forderte ihn auf, das Problem bis um 12 Uhr mittags des nächsten Tags zu lösen. Der Direktor gab seine Zusage. Am folgenden Tag schickte Zhu Rongji um 12 Uhr seinen Sekretär in die Läden zur Kontrolle. Als kein Salz zu finden war, kritisierte er den Direktor heftig. Am Abend war das Problem gelöst. Doch nicht lange danach forderte Zhu Rongji auf einer Konferenz der Stadt mit über 200 Teilnehmern den Direktor auf, sich zu erheben, und sagte ihm auf den Kopf zu: „Du hast in dem bürokratischen Stil der alten Gesellschaft gearbeitet.“⁶⁰

Eine der ersten Amtshandlungen Zhu Rongjis als Bürgermeister soll es gewesen sein, seine Tourismus-Beamten zu sich zu beordern und sie ihre besten Arbeiter mobilisieren zu lassen. „Wie soll Shanghai denn 900.000 ausländische Touristen anziehen, wenn sie keine saubere Toilette finden können?“ Am Ende der Woche waren die Toiletten geschrubbt.⁶¹

Auf der ersten Bürositzung nach der Übernahme des Bürgermeisters predigte Zhu Rongji den Kadern auf Amtsebene (*ju*) und darüber einen bescheidenen Regierungsstil und stellte acht Bestimmungen für Einladungen zu privaten Festessen und die Annahme von Geschenken auf.⁶² Zhu Rongji und Jiang Zemin gelten als die Urheber eines in Shanghai herausgegebenen besonderen Dokuments, des „Kontrollprotokolls“. Die Kontrollabteilung der Stadt sollte auf Geheiß des Bürgermeisters die 506 Beamten auf Abteilungs(*ju*)ebene und darüber im Regierungsapparat streng überwachen. Wenn jemand von ihnen Geschenke annahm oder sich zu privaten Festessen einladen ließ, wurde das untersucht und ein „Kontrollprotokoll“ angefertigt. Zu einer festgelegten Zeit mußte das Problem erledigt sein, sei es, daß man Wiedergutmachung für die Bankettauslagen leistete, oder daß man das Geschenk zurückgab. Über manche Fälle wurde auch in der Zeitung berichtet. Zhu Rongji gab dem Leiter der Kontrollabteilung Rückendeckung: „Wer diese Sache durchführt, wird Leute kränken, aber er wird die Unterstützung des Volkes erhalten.“⁶³

Zhu Rongji hielt sich strikt an die Anforderung für Kader, bei einem Essen nur „vier Gerichte und eine Suppe“ zu bestellen. Diese Anforderung soll auf **Zhou Enlai** zurückgehen, der damit die Unart kostspieliger Bankette eindämmen wollte. Die meisten höheren und mittleren Kader hielten sich allerdings nicht daran, und so kam es zu Gelagen mit 18 Gängen, die über 10.000 RMBY kosteten. Immer wenn ein Gericht zuviel auf den Tisch kam, wedelte Zhu Rongji ungehalten mit den Händen, kritisierte die Verantwortlichen und ging fort.⁶⁴ Es kursierte jedoch auch die Geschichte, daß die Anordnung umgangen wurde, indem auf vier riesigen Tellern und einer großen Schüssel weit mehr Gerichte aufgetischt werden konnten.⁶⁵

Während Zhu Rongjis Amtszeit in Shanghai nahm ein demokratischer politischer Entscheidungsprozeß Gestalt an. Auf seinen Vorschlag hin wurde eine Beraterkom-

⁵¹ „Developing Mutual Understanding“, a.a.O., S.50f.

⁵² SCMP, 29.3.91.

⁵³ XNA, 18.3.98; Chen Zumin, a.a.O., S.14.

⁵⁴ Chen Zumin, a.a.O..

⁵⁵ XNA, 18.3.98; Chen Zumin, a.a.O..

⁵⁶ *Wen Wei Po*, 22.3.98, nach SWB, 25.3.98.

⁵⁷ JSND, 1992/11, S.40.

⁵⁸ Bai Jianfang, a.a.O., S.79.

⁵⁹ Bai Jianfang, a.a.O., S.79.

⁶⁰ *Wen Wei Po*, 22.3.98, nach SWB, 25.3.98.

⁶¹ AW, 26.4.91, S.32.

⁶² Bai Jianfang, a.a.O., S.79f.

⁶³ A.a.O., S.80.

⁶⁴ *Wen Wei Po (Wen Hui Bao)*, Hongkong, 22.3.98, nach SWB, 25.3.98.

⁶⁵ S. dazu Jiang Zemins Biographie in Liu Jen-Kai, a.a.O., S.52.

mission aus dem früheren Bürgermeister Wang Daohan und 20 Kadern in Ruhestand auf Ministerienebene gebildet. Die Mitglieder wurden zu den wöchentlichen Sitzungen des Bürgermeisters und seiner Stellvertreter eingeladen, damit sie ihre Meinung zu größeren politischen Entscheidungen äußerten.⁶⁶ Ferner führte Zhu Rongji regelmäßige Pressekonferenzen der Shanghaier Volksregierung ein. „Wir sollten mit der Presse öfter Verbindung haben. Die Stadtregierung wird künftig alle ein bis zwei Wochen eine Pressekonferenz abhalten. Zugleich sollen führende Vertreter der Stadtregierung Termine zum Dialog mit der Presse machen. Das soll institutionalisiert werden, damit alle die Vorstellungen und die Arbeit der Stadtregierung kennenlernen, miteinander Verbindung halten und einander besser verstehen.“⁶⁷

Die Bevölkerung Shanghais respektierte und schätzte Zhu Rongji mehr als Jiang Zemin. In den Augen der Shanghaier soll er der beeindruckendste Bürgermeister nach Gründung der Volksrepublik gewesen sein, nur noch übertroffen von Chen Yi, dem ersten Bürgermeister der Stadt nach 1949.⁶⁸ Und das, obwohl er mit ihrer Mentalität hart ins Gericht ging und sich nicht scheute, seine eigenen Bürger bloßzustellen. Als einen der Gründe für das schlechte Ansehen der Shanghaier nannte er ihr Selbstbewußtsein. „Shanghai war immer Chinas größtes Zentrum für die Industrie und Technologie. Immer waren sie der ‘Hauptsitz’, sie fühlten sich immer als die Größten. Obwohl ihre Position jetzt gefallen ist, hält ihre Wichtigkeit nach wie vor an. Es heißt zwar, die Shanghaier seien sehr geschickt und tüchtig. Aber für mich ist der Shanghaier weniger geschickt und tüchtig als der Kantonese und noch weniger als der Hongkonger. Das heißt, den Shanghaiern fehlt es derzeit noch am Bewußtsein für Handel, Markt und Öffnung. Wegen anfänglich kleiner Vorteile verspielen sie am Schluß größere Erfolge. Sie denken über jede Kleinigkeit genau nach, haben aber nur einen begrenzten Blick für die größeren Zusammenhänge. Wenn man viel bekommen kann, ist es nicht nötig, auf das Wenige bedacht zu sein. Ohne Kühnheit kann man nicht mit anderen konkurrieren.“⁶⁹

6.3 Zhu Rongji und die Protestbewegung in Shanghai (1989)

Zhu Rongji war der erste hohe Politiker, der eine Eröffnung des Feuers für Shanghai ausschloß. Jiang Zemin soll kein Interesse daran gehabt haben, diese Haltung zu kritisieren, weil er aus der reibungslosen Befriedung Shanghais Kapital schlagen wollte. Er verteidigte Zhu Rongji vor den Parteiveteranen: „Schließlich hat er das Problem in Shanghai relativ gut gelöst, deshalb wird Shanghai möglicherweise erneut unstabil werden, wenn man ihn züchtigt.“⁷⁰ Bei den Demonstrationen im Frühjahr 1989 ließ Zhu Rongji kein Militär in die Stadt einrücken, wodurch ein Blutvergießen in Shanghai vermieden wurde. Statt dessen ließen Zhu Rongji und Jiang Zemin durch die Gewerkschaft Zehntausende von Arbeitern für 30 RMBY pro Tag anheuern, die als „Ar-

beiterwachmannschaften“, mit Schutzhelmen aus Rotang und elektrischen Schlagstöcken ausgerüstet, auf Lastwagen durch die Straßen patrouillierten. Zhu Rongji war der Meinung, daß es früher oder später zu diesen Unruhen hätte kommen müssen; das hänge nicht vom Willen der Menschen ab.⁷¹

Warum hat die Regierung auf diese ernste Lage nicht mit harten rechtlichen Maßnahmen reagiert? Wir hätten die Kraft dazu gehabt. Der Grund lag in der besonderen Situation. Ein Teil der Studenten war sehr aufgeregt, manche hatten, von Gerüchten aufgehetzt, schon zu einem beträchtlichen Teil ihren Verstand verloren. Gleichzeitig mischte sich der Abschaum der Gesellschaft hinein und machte eine Unterscheidung in gut und schlecht schwierig. Hätten wir in dieser Lage hart durchgegriffen, wären wahrscheinlich gute Menschen versehentlich verletzt worden, und das hätten die Massen in dem Augenblick nicht verstehen können.⁷² In den vergangenen drei Tagen haben von ihren Bezirken organisierte Arbeiter und Kader der Regierung geholfen, die Barrikaden auf den Straßen in der Nacht abzuräumen. Am ersten Tag kamen mehr als 6.500, am zweiten waren es über 36.000, gestern über 20.000. Innerhalb von ein bis zwei Stunden waren alle Barrikaden beiseite geräumt.⁷³

Nach dreitägiger Vorbereitung hat jeder Bezirk 10.000 bis 20.000 Mann Arbeiterkontingente organisiert. Als mobile Einsatzkräfte wurden von 32 unserer Schlüsselbetriebe Zigttausende Arbeiter organisiert. Ich finde, das ist nicht etwas, das geheim bleiben muß. Denn diese Arbeiterwachmannschaften sind legale Organisationen, ihre Handlungen werden von der Stadtregierung unterstützt, und ihre Aktionen, den Verkehr aufrechtzuerhalten, sind gerecht.⁷⁴

Wir haben insgesamt weniger als 100 Leute in Untersuchungshaft genommen. Davon ist bereits ein Gutteil wieder freigelassen worden, einschließlich der jetzt Freigelassenen 21. Jetzt sind nur noch einige in Haft. Wir hoffen, diese gemäß dem Gesetz und ihrer konkreten Lage sehr rasch freilassen zu können.⁷⁵

In einer Fernsehansprache am 8. Juni 1989 über die Lage in Shanghai nach dem 4. Juni sagte Zhu Rongji, daß für ihn die Ausrufung des Ausnahmezustands und der Einsatz von Militär nie in Betracht gekommen seien. „Viele Genossen haben von uns verlangt, die Bewaffnete Volkspolizei oder sogar die Armee einzusetzen. Ich als Bürgermeister erkläre hiermit feierlich: Erstens, das Stadtparteikomitee und die Stadtregierung haben nie in Erwägung gezogen, Truppen einzusetzen, und nie geplant, eine ‘Militärkontrolle’ oder den Ausnahmezustand durchzuführen.“ Zweitens glaubten sie (das Stadtparteikomitee und die Stadtregierung), daß 99,9% der Bevölkerung sich unter der Losung „Shanghai stabilisieren, die Gesamtlage stabilisieren, die Produktion aufrechterhalten und den normalen Lebensablauf garantieren“ zusammenschließen könnten. Drittens sei Shanghai die Stadt mit der größten Industriekonzentration und einer starken Arbeiterklasse. Hier gebe es 5,08 Mio. Arbeiter und Angestellte, darunter 2,3 Mio. Industriearbeiter. Wenn sie sich organisierten und die Regierung unterstützten, bestünde keine Gefahr für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit.⁷⁶

⁶⁶XNA, 8.4.91.

⁶⁷WHBS, 17.7.87.

⁶⁸GJJ, 1991/4, S.40.

⁶⁹WHBS, 13.6.90.

⁷⁰Xi Wen, „Durchleuchtung der dritten Kerngeneration der KPCh“, *Zhongguo zhi Chun (China Spring)*, New York, 1991/5, S.16.

⁷¹WHBS, 15.6.89.

⁷²WHBS, 9.6.89.

⁷³Ebenda.

⁷⁴Ebenda.

⁷⁵WHBS, 14.6.90.

⁷⁶WHBS, 9.6.89.

Nach dem „4. Juni“ sah Zhu Rongji von einem harten Vorgehen gegen die Teilnehmer an den Demonstrationen ab und ergriff eine Reihe von Maßnahmen zum Schutz der Kader. Dann lenkte er die Aufmerksamkeit der Shanghaier Bürger auf den Wirtschaftsaufbau. Zhu Rongji beschleunigte die Planung über die Erschließung der Entwicklungszone Pudong, forcierte die Eröffnung der Börse, legte den Entwurf für die Reform des Wohnungsbaus fest, ordnete die Readjustierung der Unternehmensstrukturen an, bekämpfte die bürokratischen Maßnahmen, die ausländische Investitionen in Shanghai erschwerten, und sorgte für den Ausbau der Exportgeschäfte. Überdies machte er sich selbst zum Vorbild beim Aufbau einer sauberen Regierung, stellte an die führenden Kader besonders strenge Anforderungen und führte Überprüfungen durch.

7 Förderung der Karriere durch Deng Xiaoping

Deng Xiaoping kam mehrmals nach Shanghai, um sich über die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zu informieren, die ihm zu langsam verlief und weit hinter Shenzhen zurückblieb. Bei diesen Gelegenheiten traf er sich auch mit Zhu Rongji. Shanghai war im Winter beliebt bei Parteiveteranen, weil es ein milderer Klima als Beijing hat. Auch **Chen Yun** kam fast jedes Jahr in die Stadt. Zum chinesischen Frühlingsfest 1990 hielt sich Deng Xiaoping drei Wochen in Shanghai auf und führte mehrere Gespräche mit Zhu Rongji. Er suchte einen kompetenten Mann für die Wirtschaftsarbeit in der Zentrale. Bislang war dafür neben Ministerpräsident **Li Peng** **Yao Yilin** zuständig gewesen, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und ständiger stellvertretender Ministerpräsident. Doch er war bereits über 70 Jahre alt und gesundheitlich angeschlagen, außerdem wie Li Peng mehr der Planwirtschaft zugeneigt. Deng Xiaoping unterhielt sich mit Zhu Rongji über vielfältige Themen wie die Reform- und Öffnungspolitik der Stadt und die Erschließung Pudongs, die Lage der Volkswirtschaft und die Politik der Sanierung und Ausrichtung, Import und Export sowie die Entwicklung der Weltwirtschaft.⁷⁷

Im Februar 1991 kam Deng Xiaoping wieder zum Frühlingsfest nach Shanghai und hatte mit Zhu Rongji längere Unterredungen über das Einbringen von mehr Reformelementen in den 8. Fünfjahresplan (1991 bis 1995). Das „verknöcherte Denken“ in der Metropole, so Deng Xiaoping, müsse zerschlagen werden. „Ich möchte einen Feldzug in den Norden unternehmen, um verlorenes Territorium zurückzugewinnen.“ Deng Xiaoping gestand den „Fehler“ ein, vor zehn Jahren Shanghai nicht zu einer Sonderwirtschaftszone gemacht zu haben. „Wenn ich das gemacht hätte, wäre Shanghai ganz anders als heute, und auch das gesamte Land sähe anders aus.“⁷⁸ Vor seiner Reise nach Shanghai im Februar 1991 soll Deng Xiaoping sich beklagt haben, daß „keiner mehr auf mich hört. Wenn das so weiter geht, bleibt mir nichts anderes übrig, als nach Shanghai zu fahren und dort meine Artikel zu veröffentlichen.“⁷⁹ Zhu Rongji soll dann – wahrscheinlich

auf Anregung von Deng Xiaoping – drei Artikel zu Dengs Ausführungen in Shanghai schreiben lassen haben, die in der Shanghaier *Tageszeitung Befreiung (Jiefang Ribao)*, dem Organ des Stadtpartei-Komitees, am 15. Februar sowie am 2. und 22. März 1991 unter dem Pseudonym „Huangfu Ping“ erschienen. In dem Artikel wurde gefordert, das Denken weiter zu befreien, mehr Mut zu Reformen zu zeigen, neue Reformideen vorzulegen, das Tempo der Reform zu forcieren und sich außenwirtschaftlich weiter zu öffnen.⁸⁰ Ebenfalls in der *Tageszeitung Befreiung* erschien ein Artikel unter dem Namen Ji Fangwen: „Theorie von ‘Wissenschaft und Technik als erste Produktivkraft‘“, von dem Zhu Rongji sehr angetan war. Er zeige Courage und theoretische Kühnheit. Alle Artikel seien seiner Ansicht nach gut, solange sie Reform und Öffnung unterstützten.⁸¹ Zu seinem damaligen Shanghai-Besuch hatte Deng Xiaoping die Parteiveteranen **Li Xiannian**, Vorsitzender des VII. Nationalen Komitees der PKCV, und Staatspräsident **Yang Shangkun** eingeladen, um mit ihnen auch über die Ernennung Zhu Rongjis zum stellvertretenden Ministerpräsidenten beraten zu können. In Shanghai hörte Deng Xiaoping noch einmal den Bericht von Zhu Rongji u.a. über die Erschließung Pudongs. Als Zhu Rongji über die „drei Voraussetzungen“ – Finanzen, Handel und Basisanlagen – für die Erschließung berichtete, pries Deng Xiaoping ihn unaufhörlich. Deng Xiaoping plädierte für neue Reformmaßnahmen und meinte, man brauche „keine Angst zu haben, vom Kapitalismus zu lernen“.⁸²

Ich spreche darüber, daß die Reform neue Gedankengänge braucht, und das bedeutet, daß die Reform neue Methoden und neue Maßnahmen braucht, die anders sind als vor zehn Jahren. Das A und O bei der Untersuchung der neuen Verhältnisse und der Erforschung neuer Gedankengänge ist die weitere Befreiung des Denkens. Befreiung des Denkens bedeutet nicht, daß man sich mit einer einmaligen Anstrengung endgültig Ruhe verschaffen kann. Nehmen wir nur das Verhältnis zwischen Planung und Markt. Einige Genossen sind es gewohnt, die Planwirtschaft mit der sozialistischen Wirtschaft gleichzusetzen und die Marktwirtschaft mit dem Kapitalismus. Die Praxis der letzten Jahre hat schon bestätigt, daß diese Ansicht nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Planung und Markt sind nur zwei Methoden und Formen der Verteilung der Ressourcen und kein Maßstab für die Unterscheidung von Sozialismus und Kapitalismus. Der Kapitalismus hat Planung, und der Sozialismus hat Markt. In dieser Frage müssen wir verhindern, in eine neue Stagnation des Denkens zu geraten. Wir dürfen nicht die entwickelte sozialistische Warenwirtschaft und den sozialistischen Markt einfach mit dem Kapitalismus gleichsetzen, und auch nicht die Nutzung ausländischen Kapitals in Gegensatz zum Vertrauen in die eigene Kraft stellen. Bei der Nutzung ausländischen Kapitals ist man übervorsichtig und hat zu viele Bedenken. Wir dürfen nicht die Vertiefung der Reform der Regulierung und Ausrichtung gegenüberstellen. Was Reformen anlangt, die sich durch die Praxis als richtig erwiesen haben und bei der Durchführung Erfolg hatten, so wagt man nicht, daran festzuhalten und sie zu vervollkommen, ja man gerät sogar ins Wanken und marschiert rückwärts. Wir dürfen nicht

⁸⁰Ebenda.

⁸¹Der Artikel erschien am 8.10.91. Siehe Chen Zhong, „Jiang Zemin schlägt vor: ‘Das ganze Land sieht auf Shanghai‘“, JB, 1991/11, S.31.

⁸²Peter Schier, a.a.O.

⁷⁷Yan Shencun, „Zhu Rongjis steiler Aufstieg“, GJJ, 1998/3, S.19.

⁷⁸Peter Schier, „Deng Xiaopings letzte Entscheidungsschlacht um Chinas Zukunft, Teil 1“, C.a., 1992/4, S.232.

⁷⁹Ebenda.

die fortgesetzte stabile Entwicklung der Wirtschaft und das Nichtstreben nach schnellen Erfolgen dem Gefühl der Dringlichkeit gegenüberstellen und in der Arbeit nachlässig sein und Sachen, die erledigt werden können, nicht erledigen.

Diese Rede drückte Deng Xiaopings Hoffnung aus, daß Zhu Rongji die Stagnation in Reform und Öffnung überwinden könnte.⁸³

8 Aufstieg zum stellvertretenden Ministerpräsidenten (1991-1998)

Im Frühjahr 1991 wurde Zhu Rongji in die Zentrale nach Beijing versetzt. Nach seiner eigenen Einschätzung ist er von Shanghai fortgegangen, ohne die Stadt grundlegend umgestaltet zu haben. „Ich habe noch keine großartigen Erfolge erzielt“, soll er gesagt haben.⁸⁴

Auf der 4. Tagung des VII. NVK am 8. April 1991 wurde Zhu Rongji auf den ausdrücklichen Wunsch Deng Xiaopings hin zum stellvertretenden Ministerpräsidenten gewählt. Einen solchen Aufstieg - vom ZK-Kandidaten zum stellvertretenden Ministerpräsidenten - hatte es bis dahin in der Geschichte der VR China nur einmal in der „Kulturrevolution“ gegeben. Die Wahl Zhu Rongjis zum stellvertretenden Ministerpräsidenten wurde als letzte Trumpfkarte Deng Xiaopings angesehen, um ein reformerisches Gegengewicht in der Regierungsspitze zu den Verfechtern der Planwirtschaft wie Li Peng und Yao Yilin zu schaffen.

Nach seiner Wahl zum stellvertretenden Ministerpräsidenten übernahm Zhu Rongji am 3. Juni 1991 von seinem Kollegen Zou Jiahua folgende fünf Posten:

- Leiter der Führungsgruppe für die Bereinigung von „Dreiecksschulden“ (Verschuldungsketten) beim Staatsrat,
- Vorsitzender der Staatlichen Kommission für Rundfunkverwaltung,
- Vorsitzender der Nationalen Kommission für Sicherheit in der Produktion,
- Leiter der Führungsgruppe für die Entfaltung von Aktivitäten zum „Jahr der Qualität, des Sortiments und der Effizienz“ beim Staatsrat (*guowuyuan „zhiliang, pinzhong, xiaoyi nian“ huodong lingdao xiaozu*),
- Leiter der Führungsgruppe für Schlüsseltechnologie und Ausrüstung beim Staatsrat (*guowuyuan zhongda jishu zhuangbei lingdao xiaozu*).

8.1 Das Problem der „Verschuldungsketten“

Im Juni 1991 wurde Zhu Rongji Leiter der Führungsgruppe für die Bereinigung von „Dreiecksschulden“. Nach den von der Nachrichtenagentur Neues China zusammengestellten Materialien „werden gegenwärtig jährlich über 100 Mrd. RMBY vom nationalen Haushalt - das entspricht etwa einem Drittel der Staatseinkünfte - dazu ver-

wendet, nationale verwaltungsmäßige Verluste und andere Verluste zu subventionieren. Wenn Betriebe Geld verlieren, greifen sie zuerst den Produktionsfonds an, um Löhne zu zahlen, und machen später feste Anlagen zu Geld, um sich Tag für Tag über Wasser zu halten. Nachdem das ganze Kapital aufgezehrt ist, werden Bankkredite aufgenommen und dann staatliche Gelder beantragt, so daß die Betriebe schließlich leere Hülsen werden, deren Schulden ihren Nettowert übersteigen.“⁸⁵ Zur Untersuchung des Problems der „Dreiecksschulden“ inspizierte Zhu Rongji im Sommer 1991 die Provinz Liaoning im Nordosten Chinas, in der das Gewicht des staatlichen Sektors der Wirtschaft am größten ist. Am 24. Juni 1991 hatte nämlich die Ständige Konferenz des Staatsrats Liaoning als Experimentierfeld für die Auflösung der Verschuldungsketten ausgesucht. Am 31. Juli 1991 wies Zhu Rongji in Shenyang in seiner Rede auf einer Arbeitskonferenz der drei nordöstlichen Provinzen und der vier Städte Harbin, Shenyang, Changchun und Dalian in Nordostchina über die Beseitigung der „Dreiecksschulden“ darauf hin, daß man dabei „dreimal rein“ (*san qing*) erreichen müsse: „zwei Köpfe rein“, „zwei Hände rein“, und das A und O: „Gedanken rein“. Mit „zwei Köpfe rein“ ist die Bereinigung der Rechtsansprüche der Gläubiger und die Bereinigung der Schulden gemeint; „zwei Hände rein“ bedeutet die Bereinigung von Zahlungsrückständen bei Anlageinvestitionen und die Bereinigung von Umlaufmitteln; „Gedanken rein“ heißt, daß die Regierungen der verschiedenen Ebenen und die Betriebe in ihren Gedanken der Bereinigung der Schulden einen hohen Stellenwert beimessen.⁸⁶ Eine neue Runde für die Beseitigung der „Dreiecksschulden“ wurde auf einer nationalen Arbeitskonferenz vom 31. August bis 4. September 1991 eingeläutet, bei der Zhu Rongji den Vorsitz führte. Nach Zhu Rongjis Anordnung sollten von den über 200 Mrd. RMBY Dreiecksschulden 1991 und 1992 jeweils 100 Mrd. „bereinigt“ und die ganze Operation in drei Jahren beendet werden. Die unrationellen Industriestrukturen sollten nach Zhu Rongjis Vorstellung bis 1994 geändert sein. Er setzte sich dafür ein, daß sich ab 1992 alle Betriebe, die mit der Industriepolitik übereinstimmten, hohe wirtschaftliche Effizienz aufwiesen und neue Produkte herstellten, garantierter Gelder, Energieversorgung und vorrangig staatlicher Unterstützungsmaßnahmen erfreuten. Bei Betrieben mit unverkäuflichen Produkten, geringer Effizienz und großen Lagerbeständen sollten dagegen strenge Untersuchungen durchgeführt werden; sie sollten rigoros geschlossen, zusammengelegt oder auf einen anderen Produktionszweig umgestellt werden.

Genau für 20 Uhr des 20. September 1991 wurde die Frist gesetzt, zu der Gelder an die betreffenden Bankkonten im ganzen Land überwiesen sein mußten, um die rückständigen Schuldenzahlungen auszugleichen. Ein paar Tage zuvor verlangte Zhu Rongji in einer strengen Anordnung an die Provinz- und Stadtregierungen, alle nur möglichen Maßnahmen zu ergreifen, damit gewährleistet sei, daß genügend Gelder bis zum Ablauf der Frist an die Bankkonten überwiesen würden. Er soll angeordnet haben: „Alle Orte müssen am 20. September um 20 Uhr einen Bericht beim Büro des Staatsrats für

⁸³Sun Yiliang, „Deng beseitigt die Störungen und betraut Zhu Rongji mit einem wichtigen Amt“, JB, 1991/5, S.30.

⁸⁴SCMP, 7.4.91.

⁸⁵Collected Internal References, 1992/14, nach *Inside China Mainland*, Taipei, 1992/8, S.34.

⁸⁶RMRB, 4.8.91.

die Beseitigung von Zahlungsverzug über die finanziellen Arrangements (einschließlich Bankdarlehen, selbst beschaffter Gelder und zu bereinigender Posten), die von Eurer Provinz (Autonomen Region, provinzfremde Stadt) für die Zahlung von Rückständen in bezug auf Anlageinvestitionen getroffen worden sind, eingereicht haben.“ Zhu Rongji sagte, daß, wenn eine Provinz oder Stadt die Order nicht ausführe, der betreffende Gouverneur oder Bürgermeister ihm direkt berichten und eine Erklärung abgeben müsse.⁸⁷

Wie die Führungsgruppe für die Bereinigung von „Dreiecksschulden“ im August 1992 bekanntgab, sollen bis Juli des Jahres die Dreiecksschulden der staatlichen Industriebetriebe im wesentlichen getilgt worden sein. Insgesamt seien in den letzten zwei Jahren zur „Bereinigung der Dreiecksschulden“ von 200 Mrd.RMBY von der Regierung 51 Mrd.RMBY bereitgestellt worden.⁸⁸

8.2 Leitung des Produktionsbüros und des Büros für Wirtschaft und Handel beim Staatsrat (1991-1992)

Im Juli 1991 übernahm Zhu die Leitung des Produktionsbüros beim Staatsrat (*guowuyuan shengchan bangongshi*), einer „Superagentur“.⁸⁹ Gleichzeitig wurde er Sekretär der dortigen Parteiorganisation. Im Dezember 1989 war eine Produktionskommission beim Staatsrat (*shengchan weiyuanhui*) errichtet worden. Diese Kommission wurde dann zum Produktionsbüro beim Staatsrat mit erweiterten Vollmachten aufgewertet.

Nach einem Bericht der Hongkonger *South China Morning Post* mußte Zhu Rongji als Direktor des Produktionsbüros im Frühjahr 1992 Selbstkritik üben wegen „zu großer Selbstgefälligkeit und Subjektivität“ und des Versagens, sich über die Meinungen der Basis auf dem laufenden zu halten. Dies soll auf einer „geheimen Sitzung des Parteilebens“ innerhalb des Büros zur Förderung der innerparteilichen Demokratie unter den Parteimitgliedern im Produktionsbüro geschehen sein. Als Zhu Rongji um Kritik bat, wiesen ältere Kader darauf hin, daß er die Gefühle von Untergebenen verletzt habe, als er sie öffentlich tadelte. Zhu Rongji räumte ein, daß er manchmal seine Untergebenen mit Forderungen überhäuft habe, weil er „zu begierig auf Resultate“ gewesen sei. „Ich war schnell und direkt beim Aufzeigen von Fehlern meiner Kollegen“, soll er eingestanden haben. „Dies könnte jedoch den Geist der Einheit beeinträchtigen und eine diametrale Auswirkung auf die Effizienz haben.“ Ferner gab er zu, daß er es zuweilen an Respekt für Kader in anderen Abteilungen habe fehlen lassen und nicht genug Untersuchungen, vor allem unter den Basiseinheiten, angestellt habe. „Ich habe nicht genug auf die Ansichten meiner Kollegen und die einfacher Arbeiter gehört.“ „Ich habe nicht genug Machtbefugnisse an ältere Kader delegiert.“⁹⁰

Im Juni 1992 trat das Büro für Wirtschaft und Handel beim Staatsrat (*guowuyuan jingji maoyi bangongshi*) an die Stelle des Büros für Produktion.

„Der Staatsrat gab jüngst bekannt, daß das Büro für Produktion beim Staatsrat abgeschafft und auf der Grund-

lage des früheren Produktionsbüros das Büro für Wirtschaft und Handel beim Staatsrat errichtet wurde. Gegenwärtig hat das Büro für Wirtschaft und Handel beim Staatsrat bereits gemäß den neuen Funktionen und Aufgaben die Arbeit aufgenommen. Dies ist der Beschluß, den der Staatsrat gefaßt hat, um der neuen Lage der Beschleunigung von Reform und Öffnung und des Wirtschaftsaufbaus zu entsprechen, die globale Steuerung der Wirtschaft zu stärken und die tägliche Wirtschaftsarbeit zu koordinieren. Der Vorsitz des Büros für Wirtschaft und Handel beim Staatsrat wird vom Genossen Zhu Rongji zusätzlich übernommen.“⁹¹

Bis August 1992 hatte Zhu Rongji das Amt inne. Zugleich war er Sekretär der Parteiorganisation des Büros. Im März 1993, auf der 1. Tagung des VIII. NVK, wurde dann das Büro im Zuge einer Reform der Staatsratsorgane zur Staatlichen Kommission für Wirtschaft und Handel aufgewertet, die infolge der im März 1998 auf der 1. Tagung des IX. NVK vorgenommenen Neustrukturierung des Staatsrats noch größeres Gewicht erhielt.

Nach Anweisung Deng Xiaopings sollte Zhu Rongji einen Plan für die Belebung der nationalen Wirtschaft vorlegen. Die „Huangfu Ping“-Offensive in Shanghai im Frühjahr 1991 soll die Vorbereitung der öffentlichen Meinung für diesen Plan gewesen sein. Der Plan sah drei große Schritte vor: 1. Gründliche Zerschlagung des alten Systems der Betriebe, die sich auf die Zuwendungen des Staates stützen, und der Arbeiter, die alle aus dem großen Topf der Betriebe essen. Betriebe, die seit langem rote Zahlen schreiben und ihre Verluste immer noch nicht eindämmen können, sollen Konkurs anmelden können. Ende 1991 war geplant, zunächst einige große staatseigene Betriebe in Shanghai Bankrott erklären zu lassen ... Das größte dieser Unternehmen beschäftigt über 10.000 Arbeiter. Ein Arbeitsvertragssystem soll eingeführt werden, und Arbeitern wird es dann erlaubt sein, sich ihren Arbeitsplatz selbst zu suchen. 2. Alle staatlichen Betriebe werden Betriebsmechanismen übernehmen, wie sie in den Unternehmen mit ausländischer Beteiligung angewandt werden: das System der Anstellung, das System der Einkommensverteilung, erweiterte Befugnisse in der Verwaltung der Finanzen (einschließlich des Rechts, die Preise für ihre Produkte festzulegen). 3. Eine Vielzahl großer staatlicher Industriebetriebe soll an ausländische Investoren durch Auktionen oder andere Formen des Transfers der Besitzrechte verkauft werden. Der Umfang solcher Transfers schließt folgende Punkte mit ein: Aktien, die die chinesische Seite bei einigen Joint-Venture-Hotels besitzt, können an den ausländischen Partner verkauft werden. Unternehmen mit unbefriedigenden Geschäftserfolgen können an ausländische Investoren verkauft oder von diesen geleast werden, falls sie das Unternehmen übernehmen wollen. Unternehmen mit guten Geschäftserfolgen können „B“-Aktien an ausländische Investoren ausgeben. Größere Bauprojekte, vor allem Projekte im Städtebau wie U-Bahnen und Wohnsiedlungen, können an ausländische Gesellschaften vergeben werden.⁹²

Unter Zhu Rongjis Leitung wurden die „Bestimmungen zum selbständigen Wirtschaftsführungsrecht in staat-

⁸⁷ Wen Wei Po, 21.9.91.

⁸⁸RMRB, 18.8.92; nach C.a., 1992/8, Ü 47.

⁸⁹SCMP, 18.7.91.

⁹⁰SCMP, 27.7.92.

⁹¹RMRB, 12.6.92.

⁹²He Baishi, a.a.O.

lichen Betrieben“ (*quan min suoyouzhì gongyè qīyè zhuānhuān jīngyíng jìzhì tiāoli*) formuliert und im Juli 1992 erlassen. Danach haben die Betriebsdirektoren jetzt ein Selbstentscheidungsrecht für Im- und Export, Investitionen, Personal (wobei sie vom Staat zugeteilte Arbeitskräfte zurückweisen können), Kalkulation der Preise und Absatz der Produkte. Die Bestimmungen legen fest, daß Betriebe, die schlecht verwaltet werden und Verluste machen, zusammengelegt werden, die Produktion einstellen oder den Bankrott erklären müssen.

Im Oktober 1992 wurde Zhu Rongji dann Vorsitzender des Komitees für Wertpapiere beim Staatsrat.

8.3 Besuch der alten Wirkungsstätte Shanghai

Im Herbst 1991 und Frühjahr 1992 besuchte Zhu Rongji sein altes Tätigkeitsfeld Shanghai. Während seiner Inspektionsreise im Oktober 1991 sprach Zhu Rongji wiederholt von einem rigorosen Vorgehen gegen marode staatliche Industriebetriebe. Es sei notwendig, so Zhu Rongji, entschlossen eine Zahl von Unternehmen zu schließen, zusammenzulegen oder umzugestalten. Tränen würden die Betriebe weder verbessern noch wiederbeleben. Auf einem Seminar, das Zhu Rongji in Shanghai einberief, machte er deutlich, daß der Schlüssel zu einem effektiven Management der großen und mittleren staatlichen Industriebetriebe darin liege, die Reformpolitik hochzuhalten und die außenwirtschaftliche Öffnung nach außen zu erweitern; ohne dieses Bewußtsein würden sich die großen und mittleren Betriebe in Teiche mit stehendem Wasser verwandeln.⁹³ Anfang 1992 unternahm Deng Xiaoping seine spektakuläre und für die weitere Entwicklung Chinas so bedeutsame Reise in den prosperierenden Süden des Landes, wobei er die Sonderwirtschaftszonen Shenzhen und Zhuhai besuchte, um der ins Stagnieren geratenen Politik wirtschaftlicher Reformen einen neuen Anstoß zu geben, da weder von ZK-Generalsekretär Jiang Zemin noch von Ministerpräsident Li Peng entsprechende Impulse ausgingen.

Ende September 1992 besuchte Zhu Rongji Shenzhen und äußerte sich dort darüber, wie man die sozialistische Marktwirtschaft praktizieren sollte. Er sprach die Hoffnung aus, daß man in den Sonderwirtschaftszonen wie Shenzhen und Zhuhai zuerst ein Muster für das Funktionieren einer gesunden sozialistischen Marktwirtschaft realisieren könnte, so daß diese wirklich in die richtigen Bahnen gerate. Wenn in fünf bis zehn Jahren dieses Problem nicht gelöst würde, sei es sehr schwer zu bewerkstelligen, die Volkswirtschaft auf eine neue Stufe zu heben.⁹⁴ Nach Deng Xiaopings Reise in den Süden Chinas Anfang 1992 erwarben sich Zhu Rongji und **Tian Jiyun**, ebenfalls stellvertretender Ministerpräsident, besondere Verdienste. Deng Xiaoping sagte einmal über die beiden Politiker: „Tian Jiyun und Zhu Rongji sind gut in Wort und Tat. Bei der Erledigung der Arbeit gehen sie systematisch vor und zeigen Enthusiasmus. Das entspricht der Bedeutung meiner Reden bei der Reise in den Süden. ...“⁹⁵

Zhu Rongjis Bericht in Shanghai vom April 1992 wurde neben Tian Jiyuns Bericht an der ZK-Parteischule vom selben Monat als die Konkretisierung von Deng Xiaopings Reden bei seiner Süd-Inspektion angesehen. Die Resonanz in der Zentrale und auf den lokalen Ebenen soll beachtlich gewesen sein. Der Inhalt von Zhu Rongjis Rede wurde in einem Artikel von Ji Fangwen mit dem Titel „Über die Beschleunigung der Entwicklung“ am 6. Juni 1992 in der Shanghaier *Jiefang Ribao* wiedergegeben. Schon vorher war seine Rede auf einer kurzen Arbeitsbesprechung der Parteizentrale unter dem Vorsitz von Jiang Zemin übermittelt worden. Einleitend sagte Jiang Zemin: „Bei der gegenwärtigen konfusen internationalen Lage haben die wichtigen Reden des Genossen [Deng] Xiaoping bei seiner Inspektionsreise im Süden wie ein glänzender Stern den Weg der sozialistischen Entwicklung erhellt. Ich habe mich nicht genug mit Wirtschaftsfragen beschäftigt. Genosse Zhu Rongji hat in Shanghai eine Rede gehalten und seinen eigenen Ansichten Ausdruck verliehen. Jetzt bitte ich den Genossen Song Ping, sie uns zu vermitteln.“⁹⁶ Song Ping, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, berichtete:

„Zhu Rongji kam in seiner Rede ohne Umschweife zum Thema: Wenn man zu einem Zeitpunkt, da in unserem Land eine neue Springflut von Reform und Öffnung einsetzen wird, die Frage der Beschleunigung der Entwicklung vorbringt, heißt das in Wirklichkeit, die strategische Entscheidung zu wagen, die Herausforderung anzunehmen, die Wirtschaftsstrukturen, die die Entwicklung der Produktivkräfte fesseln, zu ändern, die Produktivkräfte zu befreien und zu entwickeln und die materielle Basis des Sozialismus zu stärken ... Das Tempo der Wirtschaftsentwicklung zu beschleunigen und das Gewicht von Reform und Öffnung zu vergrößern sind im wesentlichen ein und dasselbe. Man darf nicht das hohe Tempo, das von der Reform aufgrund der Entwicklung der Produktivkräfte vorgelegt wird, mit dem hohen Tempo, das früher von einer auf Zwang gestützten Politik verursacht wurde, in einen Topf werfen.“

Man dürfe auch nicht den „Großen Sprung nach vorn“ mit dem „modernen Sprung nach vorn“ (*yang yuejin*) verwechseln. Das sei die Taktik der momentan zum Gegenangriff übergehenden 'linken' Kräfte. Zhu Rongji schlug dann vier Methoden vor, mit denen man konkret Deng Xiaopings Forderung nach einer beschleunigten Wirtschaftsentwicklung realisieren könne. Erstens müsse man den Aufbau von Reform und Öffnung beschleunigen, zweitens das Tempo der Neuregulierung der Wirtschaftsstrukturen, drittens das Tempo der Erhöhung der wirtschaftlichen Effizienz der Betriebe und viertens das Tempo des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts. Diese Rede Zhu Rongjis wurde auf der Arbeitsbesprechung gerühmt. Die Rede, so hieß es, „trifft den Kern und zeigt den Menschen ein Licht“.⁹⁷

⁹³Chen Zhong, „Jiang Zemin schlägt vor: 'Das ganze Land sieht auf Shanghai'“, JB, 1991/11, S.30.

⁹⁴Bai Jianfang, a.a.O., S.80f.

⁹⁵Sang Yu, „Die Serie von Dengs Handlungen zeigt allmählich Wirkung“, JB, 1992/8, S.39.

⁹⁶Liu Xin, „Die 'Tatsachen' von Deng Xiaopings Inspektion des Nordens, 'die man verheimlichen möchte', sind vielfältig“, JB, 1992/7, S.28.

⁹⁷Ebenda.

9 Vom ZK-Kandidaten zum Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros

Auf dem XIV. Parteitag wurde Zhu Rongji am 18. Oktober 1992 in das ZK der KPCh und am Tag darauf auf der 1. Plenartagung des XIV. ZK allen Unkenrufen zum Trotz mit 287 von 319 Stimmen zum Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros gewählt. So schaffte er auf einmal den Sprung vom einfachen ZK-Kandidaten in das höchste ständige politische Entscheidungsgremium Chinas.

Bei der Diskussion der Parteiveteranen und Personen der obersten Führungsschicht um die Kandidatenliste der Politbüromitglieder für den XIV. Parteitag gab es neben der erneuten Kritik an Zhu Rongjis „rechter“ Vergangenheit wieder die Vorwürfe, er „führe große Worte im Munde“, „in seiner Dienstzeit in Shanghai vor einigen Jahren habe es keine Erfolge gegeben, mit denen er sich brüsten könne“, ja es hieß sogar, er „strebe nur nach Macht und Erfolg“. Wang Zhen und einige andere Parteiveteranen sollen Zhu Rongjis Namen aus der Liste gestrichen haben. Als Deng Xiaoping von der Sache erfuhr, traf er sich Mitte Mai 1992 mit Jiang Zemin, Qiao Shi und Song Ping, damals ebenfalls Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros. Zur Kritik an Zhu Rongji wegen seiner „rechten“ Vergangenheit meinte Deng Xiaoping: „Innerhalb der Partei gibt es bei der Auswahl von Kadern schädliche Praktiken und die Macht der Gewohnheit. Gegenüber Talenten, die zu handeln wagen, Arbeitseifer zeigen, tüchtig arbeiten und Erfolge erzielen, will man immer von oben herab kritisieren und stöbert gern in alten Rechnungen. Bei alten Rechnungen ist es auch nicht unbedingt so, daß sie das Tageslicht scheuen oder verkehrt sind. Bei manchen alten Rechnungen hat man aufgrund des früheren Linienfehlers falsch gehandelt und Menschen zu Unrecht gemäßigelt. Mit Zhu Rongjis Umständen habe ich mich vertraut gemacht. Das war ein falsches Urteil. Er ist über ein Jahr im Staatsrat, und immer noch blicken einige Leute mit Mißfallen auf ihn. ... Seit dem letzten Jahr hat die Arbeit des Staatsrats neue Fortschritte gemacht. Zhu Rongji und Zou Jiahua haben die Führungsschicht des Staatsrats gekräftigt und die erwartete Rolle gespielt.“⁹⁸ Als wieder jemand vom Staatsrat Zhu Rongji kritisierte, er sei schließlich früher ein Rechtsabweichler gewesen und, obwohl er den Schandhut abgenommen habe (1962 war Zhu Rongji der Schandhut „rechtes Element“ abgenommen worden), existierten die Probleme noch, soll Qiao Shi, damals Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, auf einer Konferenz diesen Standpunkt kritisiert haben: „Zhu Rongji ist früher zu unrecht gemäßigelt worden. Es handelt sich um Rehabilitierung, nicht um Abnehmen des Schandhuts. Das Problem ist geklärt. Wenn Leute wieder Gerüchte in Umlauf setzen, dann ist das eine Frage der Parteigesinnung.“⁹⁹

Auf der 1. Tagung des VIII. NVK erfolgte am 29. März 1993 Zhu Rongjis Wiederwahl als stellvertretender Ministerpräsident. Er stieg zum ständigen stellvertretenden Ministerpräsidenten auf und wurde damit der zweite Mann hinter Li Peng. Auf der 1. Plenarsit-

zung des Staatsrats am 10. April 1993 wurden u.a. die Zuständigkeitsbereiche der Mitglieder der Ständigen Konferenz des Staatsrats, des höchsten Führungsorgans der Zentralregierung, festgelegt. Nach Berichten in der Hongkonger Presse leistete Zhu Rongji die tagespolitische Führungsarbeit des Staatsrats und war insbesondere zuständig für Wirtschaft (Industrie und Landwirtschaft) und makroökonomische Steuerung, Staatsfinanzen, Steuern und Wirtschaftsreformen.¹⁰⁰

Von April 1993 bis März 1995 leitete Zhu Rongji die ZK-Führungsgruppe für Landwirtschaft. Im Juli 1993 erfolgte dann Zhu Rongjis Ernennung zum Gouverneur der Chinesischen Volksbank, der Zentralbank (es soll 113 Stimmen für und 12 Stimmen gegen ihn gegeben haben,¹⁰¹ das Amt hatte er bis zum Juni 1995 inne), und zum Leiter der Führungsgruppe für die Reform des Bankwesens beim Staatsrat, im Oktober 1994 seine Ernennung zum Gouverneur des Internationalen Währungsfonds (IMF).

Deng Xiaoping soll sich für Zhu Rongji ausgesprochen haben: „Am besten bittet man Zhu Rongji, diese mühselige Arbeit zu verrichten und [diese Last] noch auf sich zu nehmen.“¹⁰² *Jing Bao* schrieb, daß vor einer Politbürositzung Ende Juni Deng Xiaoping um seine Meinung zur Besetzung des Postens gebeten wurde. Deng Xiaoping soll gesagt haben: „Es gibt schon Talente für den [Posten des] Volksbankpräsidenten, aber manche Leute haben Angst, diese Last auf sich zu nehmen, und manche, die sie auf sich nehmen, zeigen sich dem Amt nicht gewachsen. Daß Zhu Rongji die Bürde des Volksbankpräsidenten nebenamtlich auf sich nimmt, geht in Ordnung. Meiner Meinung nach kann er das Amt nur vorübergehend mit übernehmen. Die anderen Genossen des Staatsrats sollten ihm helfen und die Arbeit aufteilen.“¹⁰³

Im Frühjahr 1993 bekam Li Peng Probleme mit seinem Herzen und mußte sich für einige Zeit aus der Politik verabschieden. Die Verantwortung für die wirtschaftliche Regulierung wurde Zhu Rongji übertragen. Deng Xiaoping machte deutlich, daß Zhu Rongji sich keinerlei Einmischung ausgesetzt sehen und freie Hand haben sollte bei allem, was er zu tun für richtig hielt.¹⁰⁴ Li Peng soll dann im August aus Gesundheitsgründen sein Rücktrittsgesuch eingereicht und Zhu Rongji als amtierenden Ministerpräsidenten vorgeschlagen haben. Deng Xiaoping bat ihn persönlich, im Amt zu bleiben.¹⁰⁵

Auf der 1. Plenartagung des XV. ZK der KPCh wurde Zhu Rongji am 19. September 1997 als Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros wiedergewählt.

10 Ein humorvoller und geistreicher Mensch

Die der KPCh nahestehende Hongkonger Zeitschrift *Wide Angle* gab in ihrer März-Ausgabe einige Beispiele für Zhu

¹⁰⁰Nach C.a., 1993/5, Ü5.

¹⁰¹Luo Bing, Li Zijing, „Zhu Rongji: Habe ich keinen Erfolg, trete ich zurück“, *DX*, 1993/7, S.7.

¹⁰²Luo Bing, Li Zijing, „Deng Xiaoping bestimmt mit einem Satz Zhu Rongji“, *DX*, 1993/7, S.9.

¹⁰³JSND, 1993/8, S.32.

¹⁰⁴*Ming Pao*, 11.7.93, nach SWB, 16.7.93.

¹⁰⁵*Lian He Bao*, Hongkong, nach SWB, 15.9.93.

⁹⁸Chen Jiehong, a.a.O.

⁹⁹Ebenda.

Rongjis Humor und Witz mit dem Hinweis, daß westliche Politiker großen Wert auf Humor legen und bei ernstesten Anlässen oft mit einem Scherz die Stimmung auflockern würden.¹⁰⁶

1983 immer wieder auf den Gesundheitszustand von Ministerpräsident Li Peng angesprochen, sagte Zhu Rongji auf einer Pressekonferenz: „Die Gesundheit von Ministerpräsident Li Peng ist wirklich wiederhergestellt. Der Arzt will nur, daß er sich noch eine Zeitlang erholt. Die Personalangelegenheiten in China werden deshalb keine Veränderungen erfahren. Ich hoffe, daß, wenn Li Peng wieder zu arbeiten angefangen hat, mich der Arzt auch eine Zeitlang erholen läßt.“ Und als die Reporter nach ihrem Gelächter dachten, damit sei ihre Frage beantwortet, fügte Zhu Rongji hinzu: „Ich scherze sehr gern, aber oft verstehen die Leute meinen Humor nicht. Zum Beispiel habe ich, als vor kurzem in Beijing die Volkskongreßtagung einberufen wurde, zu der Delegation aus Hu'nan gesagt, daß man nicht wieder Gelder, die für die Landwirtschaft bestimmt seien, für andere Zwecke verwenden solle, das schade den Interessen der Bauern. Wer das wieder täte, dem schüge ich den Kopf ab. Ich habe das nur im Scherz gesagt mit dem Ergebnis, daß die *Bauernzeitung* (*Nongmin Ribao*) das wirklich für bare Münze genommen und gemeldet hat. Einige Zeitungen in Hongkong haben das auch gedruckt. Später habe ich auf der Pressekonferenz gesagt, ich gebe nicht zu, daß ich jemandes Kopf abschlagen will. Das würde ja die Demokratie untergraben, gegen das Rechtssystem und die Menschenrechte verstoßen und das Problem internationalisieren.“

Im Mai 1993 sagte Zhu Rongji in Kanada bei der Eröffnungsfeier der Filiale der Bank of China: „Die chinesische Regierung hat in dieser Bank einen Reservefonds von 20 Mrd. US\$, und die Bank of China selbst hat auch einen Reservefonds von über 30 Mrd. US\$, deshalb wird diese Bank bestimmt nicht Bankrott machen.“ Und nach dem Heiterkeitsausbruch der Zuhörer fuhr er fort: „Wenn Sie hier mit dem Service dieser Bank nicht zufrieden sind, können Sie mir schreiben, dann werde ich den Bankpräsidenten entlassen.“ Und nach dem Gelächter: „Aber wenn Sie meinen, daß die Bank einen guten Service leistet, müssen Sie mir auch schreiben, damit ich ihn zur rechten Zeit befördern kann.“

Im September 1997 hielt Zhu Rongji im Rahmen der Tagung der Weltbank und des Internationalen Währungsforums in Hongkong auf einem Forum über die wirtschaftliche Entwicklung in China eine Rede. Einleitend bemerkte er: „Ich habe gehört, daß die Eintrittskarten für das heutige Symposium 1.250 US\$ kosten. Ich weiß nicht, ob meine Rede heute so viel Geld wert ist.“ Und später antwortete er auf die Frage, wie mehr ausländische Banken nach China kommen könnten: „Ich habe es gerade erläutert, wir werden die Öffnung des Bankwesens durchführen. Das bedeutet auch, daß wir, wenn Sie nach China kommen und eine Bank eröffnen wollen, das willkommen heißen. Aber Sie sollten nicht zu schnell kommen.“ Und nach dem Gelächter fügte er hinzu: „Wenn Sie zu schnell kommen und keinen Profit machen können, dann sollten Sie sich nicht über mich beschweren.“

Auf der Pressekonferenz am Ende der 1. Tagung des IX. NVK im März 1998 sagte Zhu Rongji gleich zu Beginn

zu einem Korrespondenten des Nachrichtenmagazins *Time*: „Gestern habe ich mein Bild auf dem Titelblatt der letzten Ausgabe der *Time* gesehen, das besser auszusehen schien als das auf dem Titelblatt von *Newsweek*, das vor einigen Wochen veröffentlicht wurde. Deshalb möchte ich Ihnen danken. Aber ich mache der *Newsweek* nicht den geringsten Vorwurf, weil ich doch nicht so gut aussehe.“¹⁰⁷

11 Der Privatmensch

Zhu Rongji und seine Frau Lao An, ehemalige stellvertretende Vorstandsvorsitzende der China International Engineering and Consulting Corporation, haben eine Tochter und einen Sohn. Die Tochter **Zhu Yanlai** erwarb in Kanada ihren Magister und heiratete einen kanadischen Auslandschinesen. Sie hat auch eine Zeitlang in Hongkong gearbeitet. Der Sohn **Zhu Yunlai**¹⁰⁸ promovierte in Amerika und tätig in Boston Handelsgeschäfte.¹⁰⁹ Seinen Kindern soll Zhu Rongji eingepflichtet haben: „Benutzt nie meinen Namen, um irgendeine Sache zu erreichen!“¹¹⁰

Zhu Rongji spricht fließend Englisch. Zuweilen trägt er auf Konferenzen seine Reden auch auf Englisch vor. Selten benutzt er ein Manuskript. Wie viele andere Führungspersonlichkeiten der VR China liebt er die Beijing-Oper. Auf dem Neujahrsfest 1990 führte er selbst eine Episode vor.¹¹¹ Er kann sich dazu auf der *jinghu* (zweisaitiges Streichinstrument für die Beijingoper) begleiten. Er spielt auch Tischtennis in seiner Freizeit, vor allem aber liest er gern. Von den chinesischen Schriftstellern der Gegenwart schätzt er **Lu Xun**, **Ba Jin** und **Mao Dun**. Zu Ba Jins 85. Geburtstag am 25. November 1990 besuchte Bürgermeister Zhu den Schriftsteller zu Hause und drückte seine Wertschätzung aus: „Ich verehere Lu Xun und verehere auch Sie.“¹¹²

Zhu Rongji ist Autor der Bücher *Modernes Management, Chinas Politik der Wirtschaftsreform und Öffnung* und *Wirtschaftliches Management im China der Gegenwart*.¹¹³

Zhu Rongji hat zweimal die Bundesrepublik Deutschland besucht, 1986 und 1991, und am 21. September 1988 unterzeichnete er in Beijing mit dem damaligen Hamburger Bürgermeister Henning Voscherau das Memorandum 1988-1990 über den freundschaftlichen Austausch zwischen Hamburg und Shanghai.¹¹⁴ Sein Besuch in der Hansestadt Ende April 1991 diente auch der Wiederaufnahme der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Hafenstädten, die nach der Niederschlagung der Demokratiebewegung 1989 auf Eis gelegen hatten.

¹⁰⁷ China Central TV, Beijing, 19.3.98, nach SWB, 20.3.98.

¹⁰⁸ Chen Zumin, a.a.O, S.17. Yang Zhongmei, a.a.O., S.85, schreibt: Zhu Demiao.

¹⁰⁹ Yang Zhongmei, a.a.O.

¹¹⁰ AW, 4.8.93, S.17.

¹¹¹ XNA, 8.4.91.

¹¹² Chen Zumin, a.a.O.

¹¹³ XNA, 8.4.91.

¹¹⁴ WHBS, 22.9.88; zu seinem Deutschland-Besuch s.a. C.a., 1991/4, Ü21.

¹⁰⁶ Chen Zumin, a.a.O., S.16f.